

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Ruschi.

Darassalam

7. Dezember 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mt. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 Mt. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mt. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 50 Heller oder 10 Mt. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro, Berlin N.W., Wilmersdorferstraße 44, sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gespaltene Zeitzelle 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeile 2 Rp. oder 3 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge teilt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro, Berlin N.W., Wilmersdorferstraße 44, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Büro in Berlin: N.W., Wilmersdorferstraße 44.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 98

Berliner Telegramme.

Waffenstillstand auf dem Balkan.

Berlin, 5. Dez. (W. L.). In Konstantinopel wurde gestern Abend Waffenstillstand zwischen Türkei, Bulgarien, Serbien und Montenegro unterzeichnet. Bedingungen sind: Seere bleiben in Stellungen, belagerte Festungen werden nicht verproviantiert, den Bulgaren ist Zufuhr von Lebensmitteln über Schwarzes Meer gestattet. Friedensverhandlungen beginnen am 13. Dezember in London. Griechenland bezeugt sich eine 24stündige Frist aus. Griechenland will sich an den Friedensverhandlungen auch im Falle des Nichtbeitritts zum Waffenstillstand beteiligen.

(Unseren Darassalamer Abonnenten bereits durch Extrablatt bekanntgegeben.)

Die Vorgänge in Südwest und amtliche Berichterstattung.

Die aufrührerische Bande, welche eine Zeit lang Südwestafrika durch ihre Schandtaten lebhaft beunruhigt hatte, hat ihre schnelle und gerechte Bestrafung gefunden. Wie aus Gibeon gemeldet wird, förderte die Untersuchung gegen die kürzlich von der Schutztruppe an der Ostgrenze von Deutsch-Südwestafrika aufgegriffene elstöpfige Bande von Kopperleuten schwer belastendes Material zu Tage. Das Gericht verurteilte daher 5 von ihnen wegen Aufstuhrs zum Tode, die übrigen 6 zu zehnjähriger Kettenhaft bei gleichzeitiger Deportation.

Am 15. Oktober erließ dazu das Kaiserliche Bezirksamt zu Gibeon folgende Bekanntmachung:

„Der Stellvertretende Gouverneur hat das am 28. September gefällte Urteil des Eingeborenenrichters Gibeon betr. die Simon Kopperleute wie folgt bestätigt, bezw. gemildert:

1. Todesstrafe für die Hottentotten Dirk, Lies und David.
2. Zehn Jahre Kettenhaft für die fünf Hottentotten Simon Winjan, Hendrik Brenner, Simon Lies, Paul Pingenin, sowie den Massendastard Tamitam.

3. Zwei Jahre Kettenhaft für die Bakalahari Jawadaub und Monjet, sowie für den Weisshäutigen Mubub.

Die fünf Hottentotten unter zwei sind außerdem zur Deportation nach Kamerun verurteilt.

Die Hinrichtung von Dirk, Lies und David ist gestern Abend 9 Uhr vollstreckt worden.“

Wie konnte bei diesem Tatbestand das Reichskolonialamt zur Zeit des Bekanntwerdens der ersten Meldungen über das Auftreten der Bande in den heimischen Zeitungen die Nachricht verbreiten lassen, es handele sich nur um einen Zug zu harmlosen „Sagdzwecken.“ Hat man sich denn in den Reichsämtern noch immer nicht von dem Bedenklichen einer derartigen „Vertuschungspolitik“ überzeugen lassen? Ist den Leitern der amtlichen Pressebüros in der Wilhelmstraße noch immer nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie durch solche Mäxchen nur ihren eigenen Kredit schädigen? Und was hier im Kleinen vorgefallen ist, entspricht auch leider der Prognis dieser amtlichen Stellen im Großen. Zum Schaden des Ansehens der Regierung, die mit ihren amtlichen Commiqués auf diese Weise immer weniger Glauben finden wird.

Dieser Umstand allein neben dem gänzlichen Versagen der Presseabteilungen der Reichsämter in großen politischen Fragen sollte der Regierung selbst doch eine gründliche Reorganisation dieses für die Politik so unendlich wichtigen Dienstzweiges nahe legen. Soll er Erfolgswirkung wirken, darf er nicht aus dem Gesichtswinkel eines Familienblattes oder einer Sonntagsbeilage behandelt und geleitet werden. Erst wenn diese Aenderung eintritt, dann können auch wir Deutschen im Ausland vielleicht einmal auf einen guten Nachrichtendienst von dieser Seite hoffen. Wie das amtliche Pressebüro, so genügt, zumal in letzter Zeit wieder, auch das offiziöse, das Wolffsche Telegraphenbüro, in keiner Weise den im Interesse des deutschen Ansehens im Auslande zu stellenden Anfor-

rungen. Die Berichterstattung über den Balkankrieg und die mit ihm in Verbindung stehenden wichtigen politischen Fragen war, zumal der englischen gegenüber, geradezu kläglich.

Dr. Z.

Die Mischehenfrage vom Standpunkt eines katholischen Paters.

Von Generalleutnant z. D. v. Liebert, M. d. R.

Herr Aker, Provinzial der Väter vom Heiligen Geist, hat sich in sehr ausgiebiger Weise über die „Rassenmischehen“ im „Tag“ vom 15. Oktober d. S. ausgelassen. Etwas Neues läßt sich über die vielbesprochene Sache kaum noch sagen, und etwas Neues ist auch hier nicht vorgebracht. Es stehen sich eben zwei Weltanschauungen gegenüber. Der einen ist alles, was Menschenanlich trägt, gleichwertig, gleichviel ob weiß, gelb oder schwarz. Die andere unterscheidet eine Gelasse der Menschheit, höhere und niedere Rassen und hat festgestellt, daß der Neger nirgends ein festes Wohnhaus, noch ein Gotteshaus, nirgends eine Stadt noch einen Staat zu schaffen vermocht hat.

Nun ruft Herr Aker die Gerechtigkeit an, in deren Namen die Ehe mit einer Schwarzen geschlossen und anerkannt werden solle, damit das Leben im Konkubinat vermieden werde. Uns Deutsche will man noch Gerechtigkeit lehren. Uns, die wir vor Hypergerechtigkeit gegen Fremde uns als Volk und Staat durch die Jahrtausende hindurch so schwer geschädigt und in der nationalen Entwicklung hinter allen übrigen europäischen Nationen zurückgeblieben sind. Soll man Herrn Aker noch das Klopstock'sche Wort: „Seid nicht allzu gerecht“ zurufen? Nur der brutale nationale Egoismus, wie er den Briten im Blut steckt, kann ein Volk vor einer solchen Erniedrigung und Rassenhande bewahren, wie sie in der Vermischung edlen weißen Blutes mit Negerblut liegt.

Hier weist der Pater uns freundlich drauf hin, daß es sich gar nicht um Ehe zwischen reinen Weißen und reinen Schwarzen handelt, sondern daß allmählich kaum noch in der Farbe der Haut der Rassenunterschied zu merken sein werde: derart werde durch immer neue Mischung der Mischlinge ein Ausgleich eintreten. Also der Deutsche wird allmählich zum Neger, und der Neger zum Weißen. Pfui Teufel! Wenn das der Erfolg und das Ergebnis unserer Kolonialpolitik sein soll, dann wollen wir sofort lieber alle deutschen Kolonisten abberufen und Afrika den Negern überlassen: denn aller materielle Gewinn, der dort zu holen ist, kann die Rassenhande nicht ausgleichen, die unserem Volke unter solchen Umständen widerfähre.

Und endlich „die hochgestellte protestantische Dame aus Hamburg“, die lieber mit einer eingeborenen schwarzen Dame (wer lacht da!), die die entsprechende Bildung hat (sic!) als mit einem schneeweissen Europäer, der usw. . . verkehren will, diese Dame möge nur getrost in Hamburg bleiben, sie möge aber mit ihrem Urteil über so bitterernste Fragen der Zukunft unseres Volkes zurückhaltender sein.

Die reichlich lange Darlegung des Herrn Aker wird niemand überzeugen, der unter Negern gelebt hat und die praktischen Verhältnisse draußen kennt. Man frage die Kolonialverwaltungen, die Selbstverwaltungsorgane, die Kolonisten aller Berufe, und nur eine Stimme der Entrüstung über die Resolution des Reichstags vom 8. Mai wird aus allen Schutzgebieten antworten.

Preisbewerb für Sisalfaser.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft plant für die Zeit vom 5.—10. Juni 1912 ihre 26. Wanderausstellung zu Straßburg: Wie auch schon auf den früheren Ausstellungen sucht die Gesellschaft durch Schaffung einer besonderen Kolonialabteilung in dieser Ausstellung das Interesse des deutschen Volkes für unsere überseeischen Besitzungen immer mehr zu wecken. Innerhalb dieser Kolonialgruppe 18, welche die Ausstellung roher und veredelter pflanzlicher Erzeugnisse aus den deutschen Kolonien umfaßt, ist ein Preisbewerb für Sisalfaser vorgesehen,

und zwar nach dem uns vorliegenden Entwurf des Preisauswählens in 2 Klassen. Unter Klasse 1 ist aufgeführt Rohfaser, ausgefilzt von Pflanzungs-Gesellschaften und einzelnen Anbauern aus den deutschen Kolonien, unter Klasse 2: Sisalfaser in beliebiger Bearbeitungsform, Garne, Seile und Seilerwaren aller Art. Besonders zugelassen, ohne Preisbewerb sind schriftliche Darstellungen, Photographien, Modelle Literatur u. dgl. über den Anbau der Sisalagave, die Herstellung des Sisals und dessen Erzeugnisse von Ballenpressen und Maschinen, sowie über Verwertung der Abfallstoffe. In der ersten und zweiten Klasse kommen je 3 Preise, bestehend aus kleinen silbernen, großen bronzenen und kleinen bronzenen Preismedaillen, zur Verteilung. Außerdem können auch Anerkennungen vergeben werden. Bei der Bedeutung, welche die Sisalgewinnung für unser Schutzgebiet hat, wäre eine rege Beteiligung an dem Wettbewerb von hier aus wünschenswert. Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 1912 an die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin S.W., Dessauerstraße 14, zu richten, wohin auch die Einsendung der Proben bis zum 1. Mai zu erfolgen hat.

Die Bedingungen für den Preisbewerb sind folgende:

„Von jedem angemeldeten Muster Sisalfaser sind 2 Bunde von je 10 kg bis zum 1. Mai 1913 an die Hauptstelle der D. L. G., Berlin S.W., Dessauer-Str. 14, einzusenden. Die Muster sind beim Pressen der Faser dem getrockneten Hanf in der Fabrik zu entnehmen. Jedem Muster ist eine ehrenwürdige Bescheinigung des Besitzers, Züchters oder Leiters der Sisalpflanzung bezw. Fabrik beizufügen, daß das Muster in seiner Gegenwart dem in der betr. Fabrik gewonnenen Hanf entnommen ist. Für die Aufnahme in das Schauerergebnis ist eine Beschreibung des angemeldeten Hanfes zu geben. Hier ist auch anzugeben, nach welchem Verfahren und mit welcher Maschine die Faser hergestellt ist, also möglichst der Hauptgang der Fabrikation, ferner von wie alten Pflanzen, von welchem Boden, von wievieler Pflanzung mit Sisal auf dem betreffenden Kulturland, mit welcher Düngung und Besetzung und von welcher Pflanzung und zu welcher Jahreszeit die Faser gewonnen ist. Auch ist das Erntergebnis des letzten Jahres, das vorausgegangene Wetter und sein Einfluß auf Entwicklung des Pflanzenwachstums im allgemeinen anzugeben. Es ist gestattet, daß die Faser in einer Fabrik verarbeitet wird, welche dem Anbauer nicht gehört.“

Eisenbahnkommission der Deutschen Kolonialgesellschaft.

In der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft am 5. und 6. Juni 1912 ist auf Antrag der Abteilung Königsberg i. Pr. folgender Beschluß gefaßt worden:

„Der Herr Präsident möge eine ständige Kommission einsetzen zur Prüfung und Vorbereitung von Eisenbahnplänen in den Kolonien und möge dieser Kommission den bisherigen Antrag, Bau einer Bahn zur Erschließung Südamerikas, als Material überweisen.“ Dieser Kommission wurden auch die Anträge der Abteilung Hamburg betreffend Erschließung von Urundi und Ruanda und der von der Abteilung Danabück, betreffend den Bau einer Südbahn in Ostafrika überwiesen. S. Hoheit der Herr Präsident hat als Mitglieder der ständigen Eisenbahnkommission nunmehr berufen:

1. Herrn v. Beck, Direktor der Neuguinea-Co.,
2. Herrn Oberstleutnant z. D. Gallus, 3. Herrn Direktor Dr. Hindorf, 4. Herrn Gerichtsassessor a. D. Klemke, Direktor der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft, 5. Herrn Dr. Schulte im Hofe, 6. Herrn Fabrikbesitzer Supf, Vorsitzender des Kol. Wirtschaftl. Komitees, 7. Seine Excellenz Herr Gouverneur a. D. und Admiral z. D. v. Truppel, 8. Herrn Grafen von Beth, Gouverneur a. D.

Diese Kommission hat mit der Sitzung vom 18. Juli 1912 ihre Arbeiten ausgenommen und Herrn Direktor v. Beck zum Vorsitzenden erwählt. Die Gouverneure, Abteilungen und Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft werden nunmehr gebeten, ihre Anträge, Anregungen und etwaige Beiträge zu den Arbeiten der Kommission an die Deutsche Kolonialgesellschaft, Eisenbahnkommission, Berlin S.W. 35 Am Karlsbad 10, zu richten und, soweit dieselben die nächste Vorstandssitzung in Berlin betreffen, sobald möglich einzusenden.

Witterungs-Übersicht.

November 1912.

Tafel I.

Abweichungen der meteorologischen Monatswerte in Daresalam von den Normalwerten im Monat November 1912.

	Tagesmittel	7 Uhr v 2 n 9 n			
		7 Uhr v	2 n	9 n	
Luftdruck	mm	-0.1	-0.1	-0.2	-0.1
Luft-Temperatur	Grad C.	+0.2	+0.1	+0.2	+0.4
Mittel der Temp. Max.	"	+0.0			
Mittel der Temp. Min.	"	+0.3			
Dampfdruck	mm	-0.2	-0.1	-0.3	-0.3
Luft-Feuchtigkeit	%	-2.1	-1.1	-2.2	-3.0
Windstärke	(0-12)	-0.2	+0.0	+0.2	-0.4
Bewölkungsgrad	(0-10)	+1.0	+1.1	+1.9	-0.1
Tägl. Sonnenschein-Dauer	Stunden	-0.15			
Regentage (mit mind. 0.2)	mm	-3.0			
Regenhöhe	mm	-57.0			

Haupt-Windrichtungen %	Tafel II							
	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW
	7v	+2	+1	-2	-13	-15	+27	+3
2n	-2	+2	+11	-6	-2	0	-1	-1
9n	-1	+4	-7	+6	-4	+2	0	0

Regenfall im Monat November 1912. Regenhöhen in mm

	Tafeln-Summen.			Monats-Summe.	Abweichung vom Normalwert ganze mm
	I.	II.	III.		
Vutoba	63.1	94.3	69.6	227.0	- 3
Muanja					
Mrujcha	42.6	84.9	24.4	151.9	+ 8
Mochi	7.9	123.0	3.4	134.3	+ 45
Wilmelstaf	17.9	23.7	69.5	111.1	+ 12
Mnani	17.4	48.1	70.9	136.4	- 57
Tanga	10.5	9.1	8.4	28.0	- 168
Pangani	4.8	58.2	8.8	71.8	- 64
Sadani	37.9	28.8	25.4	92.1	- 28
Bagamoyo	18.9	40.3	31.2	90.4	- 11
Daresalam		9.5	4.9	14.4	- 57
Mohoro	12.1	3.5	1.9	17.5	- 65
Kilwa	77.6	41.6	4.8	124.0	+ 72
Lindi		39.0	171.6	210.6	+ 144
Mikindani	2.8	13.2	51.7	77.7	+ 37
Morogoro	20.7	22.1	27.7	70.5	+ 31
Kilossa**)					
Mpapa	0.2		4.2	4.4	- 38
Dodoma			9.5	9.5	- 31
Kilimatinde			30.7	30.7	- 11
Tringa			39.5	39.5	- 0
Tabora***)					

) Messungen unterbrochen gewesen.

**) Telegramm nicht eingegangen.

***) gemeldete Zahlen unsicher.

Tafel III.

Meteorologische Mittel- und Grenzwerte von Daresalam für den Monat Dezember

	Tagesmittel	7v 2n 9n			Bisherige Grenzwerte
		7v	2n	9n	
Luftdruck	759.7	760.7	759.0	759.9	763.1
Höchster Luftdruck					754.7
Niedrigster Luftdruck					
Lufttemperatur	27.1	26.0	28.7	26.8	
Mittel d. Temp. Max.	29.5				
Mittel d. Temp. Min.	24.6				
Höchste Temp. seit 1899					32.0
Tiefste Temp. seit 1896					20.7
Dampfdruck	21.7	21.4	21.8	21.8	
Luftfeuchtigkeit	80.9	84.9	74.8	82.9	
Windstärke	2.7	2.1	2.7	3.2	
Bewölkungsgrad	5.3	6.3	4.7	4.9	
Tägliche Sonnenschein-Dauer	8.94				
Monats-Summe	9.0				
Regentage	89.0				
Regenhöhe					246.1 (1902)
Größte Regenhöhe					3.8 (1897)
Kleinste Regenhöhe					93.4 (21.02)
Größte 24-Stunden-Summe					

Häufigkeit der Windrichtungen in % aller Richtungsbestimmungen.

	Tafel III							
	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW
7 v	25	25	7	7	8	15	5	8
2 n	15	37	40	3	1	1	0	3
9 n	7	32	41	8	5	4	2	1

Mittl. Wind-Geschwindigkeit in m/sek.

Tagesstunde	Tafel III												
	Uhr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
vorm.	3.8	3.8	3.6	3.5	3.4	3.3	3.1	3.1	3.1	3.1	3.4	3.6	
nachm.	3.8	4.2	4.4	4.9	5.3	5.5	5.4	5.3	5.1	5.1	4.4	4.2	

Der abgelaufene Monat ist in Tanga mit nur 14% der normalen Regenmenge der regenärmste November seit Beginn der Messungen (1892) gewesen, in Daresalam mit 20% der zweitregenärmste im Laufe der 20 Beobachtungsjahre, in Kilwa (14 Jahre) mit 240% der zweitregenreichste und in Lindi schließlich (13 Jahre) mit 320% der regenreichste bisherige November! Die Grenze zwischen dem Plus und Minus-Gebiet (an der Küste) war, wie so oft schon, der Rufidji.

Die Winde zeigten hier in Daresalam fast während des ganzen Monats nicht den Charakter der November, sondern den der Oktober Luftströmungen. Insbesondere ist die Windverteilung in den ersten Morgenstunden, die normalerweise (s. Tafel III der vorigen Witterungsübersicht) die Regenzeit als ausgeprochene Windkampfszeit erkennen läßt, denkbar ungünstig für die Regenbildung gewesen. Das hartnäckige Hervortreten

der Südwestkomponente, das sich seit Juli morgens immer wieder bemerkbar machte, hielt im November noch in einem Maße an, daß die Südwestrichtung mit einer Häufigkeit von 56% d. h. mit 27% über Normal (s. Tafel I.) austrat zu ungunsten vor allem der südlichen bis östlichen Richtungen. Zu einem Durch- und Gegeneinander der Luftströmungen d. h. zur Vorbedingung der Regenbildung ist es daher nicht gekommen.

Ein auffallend plötzlicher Witterungsumschwung setzte am Montag, den 25. November, ein. Von diesem Tage an zeigten sich morgens nördliche bis nordöstliche Winde und in deren Gefolge die charakteristischen Merkmale der „heißen Zeit“: die nächtliche Abkühlung der Luft, die in den Tagen vorher den Stand des Minimumthermometers noch auf 22° C. durchschnittlich herabgedrückt hatte, verringerte sich plötzlich erheblich, so daß die Lufttemperatur während der nächsten Tage kaum unter 26° sank; der Wasserdampfgehalt der Luft steigert den Dampfdruck um 2 mm und die Luftfeuchtigkeit nahm in den Mittagstunden um 10% zu gegenüber den vorhergehenden Tagen; der Regen setzte wenige Tage darauf, nämlich am 29./30., ein.

In Unyamweji und Usutuma scheint nach den ungenauen bzw. lückenhaften Drahtmeldungen von Tabora und Muanja sehr reichlicher Regen niedergegangen zu sein; am Kilimandscharo, Meru und in Westsumbata dürften die Niederschlagsverhältnisse annähernd normal gewesen sein. G. Ca.

Aus unserer Kolonie.

Verbesserung des Zustellwesens.

Durch eine Eingabe der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland an das Kaiserliche Gouvernament war auf bestehende Mängel des gerichtlichen Zustellwesens hingewiesen worden. Wie wir erfahren, hat nunmehr der Kaiserliche Gouverneur Excellenz Dr. Schneer nach eingehender Prüfung und im Einvernehmen mit den Gerichtsbehörden zunächst die Einstellung farbigen Zustellpersonals bei den Bezirksämtern an der Mittelbahn angeordnet. Von der Einstellung eines europäischen Vollziehungsbeamten im Bereich dieser Bahn mußte vorläufig aus etatsrechtlichen Gründen noch Abstand genommen werden. Wir geben hier der Erwartung Ausdruck, daß diese durchaus notwendige Stelle bereits in nächsten Etat angefordert werden wird. Gegen solche Stellen, die zur Durchführung einer geordneten Rechtspflege durchaus notwendig sind, dürften auch wohl kaum das Reichschazamt und der Reichstag etwas einzuwenden haben.

Wirtschaftliche Vereinigung von Daresalam und Hinterland, Sektion Morogoro.

Ueber die am 23. November, nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr, im Hotel Sailer stattgefundene Sitzung der Sektion Morogoro erhalten wir folgenden Bericht:

Erschienen waren 25 Mitglieder und 14 Gäste. Außerdem wohnten Herr Bezirksamtmann Dr. Mahnke und Herr Sekretär Bollmering von der Bezirksniederstelle Kilossa der Sitzung bei.

Der Schriftführer, Herr Steinbeck, eröffnete die Sitzung an Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden und begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder.

Punkt 1 der Tagesordnung: Arbeiterangelegenheiten, war auf besonderen Wunsch des Herrn Bezirksamtmann Dr. Mahnke in die Tagesordnung aufgenommen worden, damit über die diversen Mängel, die sich bei der im Bezirk Morogoro-Kilossa eingeführten Arbeiterkontrollkarten im Laufe der Zeit herausgestellt haben, beraten werden sollte. Herr Dr. Mahnke ergriff das Wort und ging zuerst auf den in der letzten Sitzung der Sektion Morogoro gefaßten und an das Bezirksamt eingegebenen Antrag, behufs Sperrung des Bezirks Morogoro für fremde Arbeiteranwerbungen, ein. Er erwähnte, daß die j. Zt. beantragte Sperrung bis jetzt unterblieben sei, da er es für vorteilhafter gehalten habe, wenn eine Interessengemeinschaft zwischen den Bezirken Morogoro-Bagamoyo-Daresalam gegründet würde und hat die Anwesenden, etwaige Bedenken gegen eine derartige Interessengemeinschaft vorzubringen. Von verschiedenen Seiten wurde hierzu erwidert, daß der Bezirk Morogoro absolut keinen Nutzen aus einer Interessengemeinschaft mit dem Bezirk Daresalam haben würde, denn es sei wohl ziemlich ausgeschlossen, daß Leute aus dem Bezirke Daresalam sich nach Morogoro anwerben ließen, hingegen würde es für die Unternehmungen im Daresalamer Bezirk nicht schwer halten, auch weiterhin Leute aus Ostuluguru usw. zu bekommen. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich gegen die vorgeschlagene Interessengemeinschaft mit Daresalam aus und hielt den Antrag auf Sperrung des Bezirks Morogoro für fremde Arbeiteranwerbung aufrecht. Bezüglich der Arbeiterkontrollkarten, die voriges Jahr beschlossen wurde, dieselben auch im nächsten Jahre beizubehalten, obgleich bis jetzt im großen ganzen eine Verbesserung der Arbeiterverhältnisse infolge der Kontrollkarten nicht

konstatiert werde. Dies ist jedoch wohl nur auf die sehr beschränkte Kontrolle, die infolge Beamtenmangels von Seiten des Bezirksamts ausgeführt werden konnte, zurückzuführen. Um in dieser Hinsicht dem Bezirksamt eine Erleichterung zu schaffen, wurde allgemein der von einem Gäste gemachte Vorschlag angenommen: „Jeder Arbeitgeber soll vierteljährlich dem Bezirksamt schriftlich aufgeben, wieviele Leute und von welchen Tumben bei ihm gearbeitet haben“. Auf diese Art kann das Bezirksamt leicht feststellen, von welchen Tumben die Leute wenig arbeiten und kann die Betreffenden zu Sertarbeiten zu geringen Arbeitslöhnen heranziehen. — Betreffs Form und Farbe der Kontrollkarten wurde beschlossen, falls die Herstellungskosten nicht bedeutend höher sind, dieselben aus festem, nicht faltbarem Weizenpapier mit schwarz-weiß-roter Umrandung anfertigen zu lassen. — Gegen den von den Kilossa-Pflanzer n gemachten Vorschlag, den Leuten in Zukunft nur eine Kontrollkarte zu geben und auf dieser auch die später abgearbeiteten Monate zu vermerken, wurde von Seiten des Herrn Bezirksamtmanns Mahnke Bedenken vorgebracht, daß dies von einzelnen Arbeitgebern dahin ausgenutzt werden könne, daß die Leute bestimmt würden, gegen ihren Willen sämtliche drei oder vier Monate bei demselben Europäer abzarbeiten. Man wurde sich infolgedessen darüber einig, auch in Zukunft den Leuten für jeden abgearbeiteten Monat eine besondere Kontrollkarte zu geben. — Ueber die Frage, ob man einem Arbeiter nach Beendigung seiner Arbeitskarte auf Verlangen eine neue Karte und bis zum frischen Arbeitsantritt bis zu zwei Monaten Urlaub erteilen solle, gingen die Anstichten sehr auseinander und hielten vor allem die Kilossa-Pflanzer dieses System für ungesund. Im Bezirk Morogoro selbst ist allerdings dieses System derartig eingebürgert, daß es schwer halten würde, eine Abänderung zu schaffen, denn fast überall, wo Eingeborene in der Nähe einer Pflanzung ansässig sind, verlangen die Leute bei Aushändigung ihres Lohnes eine neue Arbeitskarte und ist die Verabreichung einer Blau-Arbeitskarte wohl nicht zu verurteilen, wenn darauf der Endtermin des gewährten Urlaubs vermerkt ist und wenn von Seiten des Arbeitgebers streng darauf geachtet wird, daß der betr. Arbeiter nach Ablauf des Urlaubs zur Arbeit zurückkehrt. Allgemein geklagt wurde über die stark eingerissene Sitte, daß die Leute zur Abarbeitung einer Karte mehrere Monate gebrauchen und verpflichteten sich sämtliche Anwesenden, in Zukunft streng darauf zu achten, daß eine Karte innerhalb 45 Tagen abgearbeitet würde, und wenn die Leute hierzu nicht zu bringen seien, die Betreffenden dem Bezirksamt zur Bestrafung anzuzeigen. — Nachdem Herr Dr. Mahnke noch verschiedene Verfehlungen bei Ausfüllung der Arbeitskarten, z. B. Unterlassung der Eintragung von Vorschüssen usw. zur Sprache gebracht hatte, bat er die Anwesenden, auf die Arbeiterfürsorge durch Vermehrung des Lebensmittelanbaus auf den Pflanzungen, durch Anlage von soliden Campis und von Aborten, durch Verabfolgung von Arznei und durch Behandlung Erkrankter durch angelehrte, eingeborene Heilgehilfen in Zukunft besonderes Augenmerk zu richten.

Punkt 2: Krankenhaussgenossenschaft. Herr Beckendorf, im Firma Wolfahrt und Beckendorf, teilte den Anwesenden mit, daß man endlich nach langen Bemühungen soweit gekommen sei, das längst vermißte Krankenhaus für Europäer in Morogoro auf einer genossenschaftlichen Basis zu gründen und forderte die Anwesenden auf, nachdem die Genossenschaft durch Unterzeichnung des Statuts durch sieben Genossen bereits gefichert sei, recht zahlreich durch Zeichnung von Anteilen das Unternehmen zu unterstützen. Er wies besonders auf § 10 des Statuts, das jedem Anwesenden gedruckt überreicht worden war, hin, wonach der Geschäftsanteil jedes Mitgliedes auf 300 Rp. festgesetzt wird. Zu erwähnen sei noch, daß dem Unternehmen noch etwa 4000 Rp. an freiwilligen Spenden zur Verfügung ständen, dagegen sei es sehr bedauerlich, daß verschiedene früher gezeichnete freiwillige Spenden, u. A. eine Zeichnung des Unternehmens des Herrn Kommerzienrats Georg Hirsch in Höhe von Rp. 4000, nicht geleistet worden wären. Nach Schluß der Versammlung wurde eine Liste zur Zeichnung von Anteilen aufgelegt und im Anschluß daran zur Wahl des Aufsichtsrates und Vorstandes vorstritten werden.

Punkt 3: Ersatzwahl des Vorstandes. Als Ersatz für den ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden Herr Röll wurde Herr Pflanzungsbesitzer W. H. Neitzke durch Stimmenmehrheit gewählt. Herr Neitzke nahm die Wahl dankend an.

Punkt 4: Aufnahme neuer Mitglieder. Von den erschienenen Gästen meldeten sich 8 Herren als Mitglieder an. Ein Einspruch wurde gegen die Aufnahme der betr. Herren nicht erhoben. Herr Direktor Schurz von der Otto-Pflanzung, Kilossa, verkündete bei dieser Gelegenheit, daß die Kilossa-Pflanzer die Absicht hätten, eine eigene Sektion zu gründen, da die Zusammenkünfte in Morogoro für die im Bezirk Kilossa ansässigen Herren jedesmal mit sehr großen Umständen verbunden seien.

Punkt 5: Erledigung eines Schreibens der Dstafr. Ceara-Kompagnie A. G. Kautschukreinigungsfabrik, Ruheza. Genannte Gesellschaft hatte vor einiger Zeit an die verschiedenen Pflanzungen an der Mittelbahn, und hauptsächlich Morogoro, Schreiben versandt, in denen Vorschläge behufs Gründung einer Kautschukreinigungsanstalt auf genossenschaftlicher Basis

durch obige Gesellschaft gemacht wurden. Da der Direktor der Gesellschaft, Herr Dr. Schellmann zufällig in Morogoro anwesend war und der Sitzung als Gast beizuhören, so war es sehr angenehm, die interessanten Ausführungen aus seinem eigenen Munde zu hören. Nachdem Herr Dr. Schellmann auf verschiedene Anfragen bereitwillig Auskunft gegeben hatte, wurde er von den Interessenten gebeten, nochmals Fragebogen an die verschiedenen Pflanzungen zu verschicken und sollten dann dieselben ausgefüllt werden, um vor allem erst einmal zu konstatieren, ob bereits im nächsten Jahre das zur Rentabilität einer derartigen Anlage nötige Quantum von 2000 Zentner zusammenkommen würde. Herr Steinbeck sprach im Namen der Anwesenden Herrn Dr. Schellmann den besten Dank für seine interessanten Ausführungen aus.

Punkt 6: Verschiedenes. Herr Sailer brachte eine Beschwerde gegen die in Morogoro zu zahlende hohe Telephongebühr vor und bat die Telephoninhaber, eine Beschwerde an das Kaiserliche Postamt zu Darassalam einzureichen. Herr Postdirektor Rothke habe früher selbst eine Herabsetzung der Gebühren in Aussicht gestellt, sobald erst mehrere Anschlüsse vorhanden seien.

Herr Bezirksamtmann Dr. Mahnke ermahnte die Anwesenden, etwaige Beschwerden gegen zu hohe Eisenbahntarife usw. mit ausführlichen Unterlagen an das Bezirksamt zur Weitergabe einzureichen.

Da sich niemand weiter zum Worte meldete, schloß Herr Steinbeck um 3/4 7 Uhr die Sitzung und dankte vor allem Herrn Bezirksamtmann Dr. Mahnke sowie den übrigen Erschienenen bestens für ihr Erscheinen.

Morogoro. Zu der Frage des Glimmerbergbaus in den Ulugurubergen wird uns aus Morogoro geschrieben: „Kürzlich wurde die der katholischen Mission gehörige Grube St. Paul, die von den Morogoro-Glimmerwerken ausgebeutet wurde, bergpolizeilich geschlossen. Der Grund dafür war der, daß die Grube höchst mangelhaft verbaut, also für die Sicherheit der schwarzen Bergleute nicht genügend Sorge getragen war. Die genannte Grube ist eine der reichsten von Uluguru, im Interesse der Kolonie wäre es deshalb erwünscht, wenn der Betrieb bald wieder aufgenommen werden könnte.“

Durch die Schließung der Grube wurde übrigens einem interessanten Rechtsstreit zwischen den genannten Werken und der Mission ein vorläufiges Ende gesetzt: Die Werke weigerten sich, bei Ablauf der Pachtzeit am 31. Dezember vorigen Jahres die Grube zurückzugeben. Ohne Zweifel wären sie dafür verantwortlich gemacht worden, aber es stellte sich heraus, daß die Mission keine juristische Person war, trotzdem sie im Berggrundbuch als Eigentümerin eingetragen war. Sie ist nun inzwischen auf den Namen des Herrn Bischofs Voigt in Bagamoyo überschrieben worden.“

Wie wir schon gemeldet haben, hat sich der Kaiserliche Gouverneur Excellenz Dr. Schnee am Mittwoch Vormittag nach Morogoro begeben, um an Ort und Stelle selbst die Verhältnisse zu prüfen. Der sich im Bergbaugewerbe ergebenden Fragen sind viele. Manches scheint sowohl regierungsseitig als auch von den bergbaulichen Betrieben nicht in der richtigen Weise gehandhabt zu sein. Die Rechtsstellung der im Missionsbesitz befindlichen Bergbaufelder dürften recht fraglich sein und Konkurrenzneid sowie persönliche Schattensachen hindern anscheinend die erspriessliche Entwicklung des so leistungsfähigen und aussichtsreichen Glimmerbergbaus. Ueber die bisherige Förderung an Glimmer in den Ulugurubergen werden wir in nächster Zeit eine zusammenfassende Aufstellung geben. Hier wollen wir der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß es dem Kaiserlichen Gouverneur nach persönlicher Kenntnis und Fühlungnahme mit dem dortigen Interessenten gelingen möge, alle die schwebenden Fragen einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Bis jetzt können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß der Bergbau in unserem Schutzgebiet durchaus stiefmütterlich behandelt worden ist.

Lokales.

— Evangl. Gemeinde. Morgen den 2. Advent, wie immer Gottesdienst 9 1/2 Uhr.

— In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist unter dem 4. d. Mts bei der Firma Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H., folgendes eingetragen worden: „Die Vertretung des bisherigen Geschäftsführers Alfred Christian Andreas Stürken ist beendigt.“ Wie gerüchtweise hier verlautet, soll die Firma Traun, Stürken & Co. in Hamburg in vorübergehende

Schwierigkeiten gekommen sein. Der hiesige Geschäftsführer der Firma Traun, Stürken & Devers teilt uns dazu mit, daß seine Firma in keinerlei Beziehungen mehr zu der genannten Hamburger Firma steht und auch von den dortigen Angelegenheiten in keiner Weise mehr betroffen wird.

— Im städtischen Schlachthof Darassalam wurden im Monat November geschlachtet: 15 Schweine, 44 Kälber, 30 Schafe, 485 Ziegen.

— Gefundene Gegenstände. Dem Bezirksamt als gefunden abgeliefert wurden 2 Schlüssel und div. Fahrradschlüssel.

— Mit D. „Tabora“ ist Herr G. Schelcher wieder im Schutzgebiet eingetroffen. Herr Schelcher, der als Teilhaber in die vor einigen Monaten gegründete Firma Hefferich & Co., Tabora, eingetreten ist, wird sich demnächst nach Tabora begeben, um dort die Führung der Geschäfte zu übernehmen. Das Hauptbüro der Firma Hefferich & Co. befindet sich in Tabora im eigenen Hause Ecke Post- und Bahnhofstraße.

Wir begrüßen Herrn Schelcher wieder in der Kolonie und wünschen seinem Unternehmen rasches Aufblühen und guten Erfolg.

— Wie alljährlich, bringt die Firma Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. auch dieses Mal zum Weihnachtseste eine große Anzahl von Geschenkartikeln und andern für die festliche Gelegenheit passenden Gegenständen zum Verkauf, und verlohnt es sich, die beiden Ausstellungen, welche in den Geschäftsräumen der Firmen Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. und Bretschneider & Pasche G. m. b. H. untergebracht sind, aufzusuchen. Bei der Firma Bretschneider & Pasche ist noch eine Extraausstellung von Spielachen und Jugendliteratur angeordnet worden.

Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume beweist wieder einmal, wie vortrefflich es die Firma verstanden hat, den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden. Von den einfachsten bis zu den elegantesten Gegenständen ist alles zu haben, was für die Tropen anspruchsvoll erscheint, sodaß jeder Käufer auf seine Kosten kommt. Von den vornehmenden Arten Nächstereien findet man dieses Jahr einen bedeutenden Vorrat, und eine sehr geschickte gewählte Reichhaltigkeit sowie die coulante Preisstellung wird den einzelnen Käufer fesseln. Da bekanntlich eine Menge Bestellungen aus dem Innern einlaufen und die Nachfrage in solchen Sachen von Jahr zu Jahr zunimmt, so empfiehlt es sich, die Einkäufe nicht auf die letzten Tage zu verschieben.

— Die Mitglieder des Segelklubs werden noch einmal auf die Feier des Stiftungsfestes aufmerksam gemacht. Das Programm ist folgendes: Nachmittags findet eine Ausfahrt der zum Klub gehörigen Boote nach der Saint-Paul-Shamba statt. Die Boote begeben sich nicht mit eigener Kraft an das Ziel der Fahrt, sondern werden geschleppt. Der Schlepper holt die Boote um 2 3/4 Uhr ab: bis dahin müssen alle Mann an Bord sein. Um unnötige Aufenthalte zu vermeiden, ist es nötig, daß die Boote bereits vorher, möglichst am Vormittag schon, in der vorgeschriebenen Reihenfolge sich hintereinanderlegen. Der Schlepper holt zuerst die schwereren Boote in der Nähe des Klubsteiges ab, hernach die übrigen in der Nähe der Zollbrücke. Die Boote haben sich in folgender Reihenfolge zu verhalten:

Schwerere Boote: Vielliebchen, Mag, Stromer, Ruth, Hedwig, Kasa, danach die Whale-Boote, Gigg, Sollen, und die Beiboote. Die Boote bleiben in der gleichen Reihenfolge vor der Saint-Paul Shamba liegen und werden dann ebenso zurückgeschleppt. Rückkehr gegen 6 Uhr Abends. Bei der Heimfahrt werden die Boote nicht einzeln an die Liegeplätze verholt, sondern die ganze Linie löst sich kurz vor dem Strand an der katholischen Kirche auf. Die Boote müssen von dort aus mit eigener Kraft an die Bojen gehen. Es ist daher nötig, daß jedes Boot Riemen mit an Bord hat.

Bei günstigem Wetter wird das Fest draußen hoffentlich einen ebenso erfreulichen Verlauf nehmen wie im vorigen Jahre; die Vorbereitungen sind so getroffen, daß an Lebensmitteln nur das, was der Einzelne für sich als unumgänglich notwendig erachtet, mitgenommen zu werden braucht. Wenn auch für Kaffee und Kuchen gesorgt ist, so ist doch der Appetit auf solche Sachen zu gut bekannt, als daß besondere Spenden von vornherein abgelehnt werden dürften. Es ist ferner bekannt, daß der Seeluft eine überaus anregende Kraft innewohnt; für künstliche Steigerung der Launen braucht daher kaum gesorgt zu werden. Die Abfahrt ist so zeitig angesetzt, daß kein Teilnehmer sorgen muß, er werde mit den Vorbereitungen für den Abend nicht fertig werden.

Das Fest am Abend findet, wie bekannt, in den Räumen des „Hotel Burger“ statt. Beginn 7 1/2 Uhr

abends pünktlich. Im Gegensatz zu dem Fest im Vorjahre soll das Heutige einen möglichst internen Charakter tragen, und in erster Linie den Mitgliedern gelten. Für Speise und Trank ist wohl gesorgt, auch Tanzlustige dürften in ihren Erwartungen kaum getäuscht werden.

Von einer Versendung formeller Einladungskarten an die Teilnehmer, wie sie seinerzeit angekündigt worden war, ist aus besonderen Gründen Abstand genommen worden. Der rein interne Charakter des Festes bleibt trotzdem in volstem Umfange erhalten.

Sollten über die getroffenen Dispositionen irgend welche Zweifel bestehen, so sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die hier vorliegenden als maßgebend zu betrachten sind.

— G. D. „Kaiser Wilhelm II.“ fährt am 9. ds. Mts. früh die fahrplanmäßige Nordtour. Postschluß nach Zanzibar und den Nordstationen bis Nombasa sowie nach Europa (englische Post) für Schalter sendungen am Sonntag, den 8., 10 Uhr vormittags, für gewöhnliche Briefe am Sonntag, 6 Uhr nachmittags.

— Postschluß für die Botenpost nach Bagamoyo heute Abend 5 Uhr für Schalter sendungen, für gewöhnliche Briefe morgen früh 8 Uhr.

— Postschluß für „Kigani“ nach Salale und Mohoro für Schalter sendungen morgen früh 10 Uhr, für gewöhnliche Briefe nachmittags 6 Uhr.

Personalmeldungen des Kaiserlichen Gouvernements.

Ausgeschieden: Intendantur-Sekretär Gardes. Befördert: Kommissarischer Zahlmeister Güttig zum etatsmäßigen Zahlmeister, Sergeant — Feuerwerker-Anwärter — Mohr zum Feuerwerker. Versetzt: Unteroffizier Mißlin zur 8. Kompanie Tabora.

Scotts Emulsion

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbekümmertes Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Kräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scotts Emulsion verwendeten ausgefuchtesten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langerprobte Scottsche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verpackt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und läßt sich daher in den Tropen ebenso gut nehmen, wie in den Ländern der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weizenkeim-Extrakt 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, Pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Glyzerin aromatisches Emulsion mit Zimt, Vanille- und Santalholzwurzel 2 Tropfen.



Heimats- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49
neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher I 601.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, G. m. b. H., Darassalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zingraff, Darassalam, für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Darassalam.

Hier zu 3 Beilagen und Nr. 39 „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“.

Söhnlein

Deutsches Erzeugnis

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Rheingold,

der Sect für den vornehmen Gast.

Zum Weihnachtsfeste

Unsern verehrliche Kundschaft, gestatten wir uns auf die in unseren Geschäftsräumen veranstaltete

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen. Wir bringen eine enorm grosse Auswahl aller einschlägigen Artikel zu billigsten Preisen zum Verkauf; u. a. offerieren wir:

Bowlen, Kaffee- u. Teeservices, Rauchservices, Sekt-, Wein-, Saft- u. Likörkannen, Weinkühler, Tafel- u. andere Aufsätze, Briefbeschwerer, wunderbare Dekorationsgegenstände in Messing, Kupfer u. geschliffenem Glas, versilberte und silberplattierte Sachen

Parfüms in geschmackvoller Aufmachung in allen Preislagen.

Lederwaren, als Portemonnaies, Brief- u. Cigarrentaschen, Aktenmappen u. a. m.

Scherzartikel in reicher Auswahl. — Knallbonbons

Spielsachen in grösserer Sortierung.

Bären, Affen, Clowns, Porzellanbabies, Automobile, Luftschiffe, Dampfer, Eisenbahnen, Gummipuppen, Gummibälle, Bilderbücher, Sandspielgarnituren, Schiessspiele, Trompeten, Trommeln, Uniformen, Gewehre, Werkzeugkasten, Mal- und Baukasten, Puppen von den einfachsten bis zu den elegantesten, Puppenstuben und -küchen, Schaukelpferde, Sandkarren usw. usw. Halma-Schach- und Dominospiele. — Jugendschriften.

Spielzeuge, Bücher und Gesellschaftsspiele sind nur bei Bretschneider & Hasche G.m.b.H., ausgestellt u. zu haben

Hasel-, Wall- und Paranüsse, Prinzess-Krachmandeln, Traubrosinen, Feigen, Datteln, Marzipan- und andere Lebkuchen, Thorner Honigkuchen, Kemm'sche Kuchen, Pfeffernüsse, Makronen.

Präparierte Tannenbäume.

Christbaumschmuck in reicher Auswahl, Kerzen, Kerzenhalter, Christbaumbehang in Schokolade und Marzipan. Speisemarzipan. MARZIPANTORTEN, Weidaer Mandeln, Pralinés, Esshokolade von Reese & Wichmann, Lindt, Suchard, Galapeter, Cadbury, Stuten und Semmeln, Kartoffeln u. a. m.

F. F. Delikatessen

als Caviar, Marken Czar und Malossol, Gänsebrust, Pasteten etc. etc.

**Sekt: die Marken Farre, Heidsieck, Henkell, Kupferberg, Duc de Marrat
SCHÖNEBERGER SEKT.**

RHEIN- u. MOSELWEINE

LIKÖRE

CIGARREN, 1/10, 1/20 und 1/40 Packung.

Zum Besuch unserer Ausstellung laden höfl. ein

Traun, Stürken & Devers G.m.b.H.

Daressalam — Tabora

Bretschneider & Hasche G.m.b.H.

Neuter-Telegramme.

Bethmann Hollweg und Riederlen Wächter im Reichstag über die politische Lage.

Einer Neutermeldung aus Berlin zufolge erklärte der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg bei der ersten Lesung des Etats im Reichstag, daß der Meinungsaustrausch der Großmächte über die Verhältnisse auf dem Balkan Fortschritte mache, und daß, wenn er auch Einzelheiten nicht angeben könne, Aussicht auf eine befriedigende Lösung vorhanden sei. Naturgemäß könnten die Forderungen der Großmächte erst festgelegt werden, wenn die Friedensbedingungen der Kriegführenden bekannt seien. Dann erst sei er in der Lage, die einzelnen Interessensphären zu übersehen. Die direkt interessierten Mächte würden dann ihre Ansprüche geltend machen, die, wie er hoffe, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in sich schließen würden. „Zu den direkt Interessierten gehören auch unsere Verbündeten. Wenn diese bei Geltendmachung ihrer Ansprüche von einer dritten Seite angegriffen werden und ihre Existenz bedroht wird, werden wir als treue Verbündete uns fest und entschlossen an ihre Seite stellen, und wir würden an der Seite unserer Verbündeten stehen, um unsere Stellung in Europa zu verteidigen. Ich bin überzeugt, daß die Regierung mit einer solchen Politik das ganze deutsche Volk hinter sich haben wird. Wir werden unsere Kräfte auf die wichtige wirtschaftliche und politische Seite der Frage richten. Die anderen Mächte haben sich in ähnlicher Weise gehalten. Es sind keinerlei Anzeichen vorhanden für einen etwa beabsichtigten Landvererb durch sie auf Kosten der Türkei.“ (So Neuter in seiner Ausgabe vom 4. d. Mts., hält Wolff diese Erklärungen des Reichskanzlers für so unbedeutend, daß er sie nicht der Vorbereitung für wert. findet; er hat uns manchmal langatmige Telegramme über u. E. viel nebenwärtliche Vorlesungen geschickt, die Ned.)

Herr von Riederlen-Wächter wies die Angriffe des Sozialdemokraten Ledebur auf den Zaren zurück. Er führte seiner aus, daß während der ganzen Krise unsere Beziehungen zu England besonders vertraulich gewesen seien. Die Verhandlungen zwischen Berlin und London hätten nicht nur Gelegenheit dazu gegeben, sondern auch eine dauernde Verständigung gefördert.

Waffenstillstand auf dem Balkan und die Friedensverhandlungen.

Zu dem laut der letzten Wolffmeldung abgeschlossenen Waffenstillstand berichtet Neuter aus Konstantinopel unter dem 3. d. Mts., daß der Bericht der türkischen Delegierten dem Ministerrat vorgelegen hat, der die Vorverhandlungen für befriedigend erachtete. Der Waffenstillstand umfaßt nicht nur die Thakatalidschalinien und Adrianopel sondern die ganze europäische Türkei und dauert während der Friedensverhandlungen. Der Waffenstillstandsvertrag sieht vor, daß die Kriegführenden die am Tage der Unterzeichnung behaupteten Stellungen behalten. Ueber die Friedensbedingungen ist zur Zeit noch nicht verhandelt worden, die Berichte über das Schicksal Adrianopels und die Festlegung der neuen Grenzen sind daher unbegründet.

Die belagerten Städte dürfen neu verproviantiert werden und die Blockade der Inseln wird für die Dauer des Waffenstillstandes aufgehoben.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes wurde um 48 Stunden hinausgeschoben, um den griechischen Delegierten die Erlangung ihrer Vollmachten zu ermöglichen. Das Verhalten Griechenlands auf der Forderung, bei den Verhandlungen durch eigene Delegierte vertreten zu sein, während Bulgarien alle übrigen Verbündeten vertritt, wird als wachsendes Mißtrauen zwischen Griechenland und seinen Verbündeten angesehen.

Die Friedensverhandlungen werden noch manchen gefährlichen Punkt bringen; so heißt es, daß die Verbündeten eine Kriegsschadigung von 960 Millionen Mark von der Türkei fordern.

Sir Edward Grey hat nach der jetzigen Fassung der Neutermeldung nicht eine Balkankonferenz vorgeschlagen, sondern mit verschiedenen Botschaftern nur darüber gesprochen, daß es gut sein würde, wenn die Friedensverhandlungen in irgendeiner europäischen Hauptstadt geführt würden, um so gleichzeitig den Botschaftern Gelegenheit zu geben, die die einzelnen Mächte interessierenden Fragen zu diskutieren. Als England interessierende Fragen bezeichnete er die albanische, die der Regalischen Inseln und der Dardanellen.

Nach der Neuterischen Darstellung wurden nun über den Ort der Verhandlungen verschiedene Vorschläge gemacht. Brüssel, Haag und jede andere neutrale Stadt seien jedoch ausgeschlossen, weil das die Ernennung von Sonderbevollmächtigten nötig gemacht hätte. Das hätte den geplanten Besprechungen der Mächte den Charakter einer Balkankonferenz gegeben, den man gerade vermeiden möchte, um den Balkanstaaten nicht die Möglichkeit eines Verlangens der Teilnahme an den Besprechungen zu geben. (Ob diese diplomatischen Spitzindigkeiten, auf welche die Herren Diplomaten sicher sehr stolz sind, etwas nützen werden? Sind die Großmächte sich über die Hauptfragen auf dem Balkan wirklich so einig, wie sie immer vorgeben, dann bedarf es doch dieser „Feinheiten“ nicht, die nur den Eindruck erwecken, als ob die Großmachtdiplomatie besüßte, die Unwesenheit von Balkandelegierten könne die schöne Eintracht fördern und — iprenge, die Ned.)

Durch eine spätere Neutermeldung aus Konstantinopel erfährt man dann daß in dortigen (?) offiziellen Kreisen die Ansicht vertreten sei, daß die Botschafterkonferenz über die Balkanfragen in London abgehalten werden müsse, da die Anregung dazu von Großbritannien ausgegangen sei. Als Ort der Friedensverhandlungen wird aber in dieser Meldung noch Budapest oder Bukarest genannt. (Das ist nun, durch die Wolffmeldung bestätigt, auch London geworden, dort findet nun Botschafterkonferenz und Friedensverhandlung formell getrennt voneinander statt. Welch herrliches Feld für diplomatisches Zutunspiel hinter den Kulissen: in der Botschafterkonferenz Ueberbieten von Friedenssucht und Eintrachtsbereuerungen, während man gleichzeitig hinter den Kulissen die Friedensbevollmächtigten der Balkanstaaten zu den übertriebenen Forderungen aufstacheln und die Bombe zum Plagen bringen kann. Nachher will es dann natürlich keiner gewesen sein, die Ned.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die kriegerischen Ereignisse sind naturgemäß in den letzten Tagen nur noch geringfügig gewesen. Neuter bringt folgende Nachrichten: Aus Nikta wird gemeldet, daß die Beschießung Skutari trotz der ungünstigen Witterung von den Montenegroern wieder aufgenommen worden ist.

Neuter bringt jetzt eine Bestätigung unserer in unserer vorigen Ausgabe bereits ausgesprochenen Annahme, daß es sich in den von den Bulgaren gefangen genommenen zwei Medisdivisionen um Teile der in Mazedonien zwischen Tamrusch und Kirjali operierenden türkischen Armee handelte, welche sich auf Gallipoli durchzuschlagen versuchten.

Zar Ferdinand hat sich nach Tschatalidscha begeben. Bulgarische Komitadschi haufen vor Eintreffen der durch griechische Schiffe beförderten bulgarischen Truppen in Dedeağatzi wie die Barbaren. Dem Gemetzel fielen 500 Personen, auch Christen, zum Opfer. Das türkische Stadtwiertel wurde völlig ausgeplündert. In ganz Mazedonien greift das Bandenunwesen immer mehr um sich: Verbrechen werden auf Verbrechen gehäuft. Das Blut Unschuldiger fließt in Strömen. Besonders stark ist die Anarchie im Bezirk Noret-Hijer, nördlich von Saloniki. (Ist das die von den Balkanstaaten so ge-

riefene Verbesserung gegenüber der bisherigen türkischen Herrschaft? die Ned.)

Das Gerücht, daß Serbien an der Nordgrenze gegen Oesterreich Truppen zusammenziehe und Belgrad besetze, wird halbamtlich dementiert.

Oesterreich und Italiens Stellung zu den Balkanfragen.

Aus Wien wird berichtet, daß eine Verordnung erlassen wurde, welche die Ausfuhr von Pferden aus Oesterreich-Ungarn verbietet. Kaiser Franz Joseph empfing den Trameinspeltour General von Hoegendorf nach seiner Rückkehr aus Rumänien in längerer Audienz.

Die österreichische Presse sieht angesichts der wiederholten Versicherungen Russlands, die serbischen Pläne nicht zu unterstützen; die Lage als etwas befriedigender an. Oesterreich würde seinerseits nichts dagegen haben, daß Serbien sich solcher Häfen am Adriatischen Meer bediene, die unter albanischer Oberhoheit stehen müßten. Das offiziöse „Fremdenblatt“ führt aus, Oesterreichs Optimismus würde nur getragen von der Ueberzeugung, daß Europa den geringen österreichischen Forderungen zur Durchführung verhelfen werde.

Nach einer Neutermeldung aus Rom rät die „Tribuna“ Griechenland das Fallenlassen seiner Absichten auf Südbalkanien an, da Italien und Oesterreich fest entschlossen seien, Albanien zu neutralisieren.

Eine Rede des neuen deutschen Botschafters in London.

Auf einem von der Royal Society gegebenen Essen soll nach Neuter der neue deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, zum ersten Mal über seine Aufgabe öffentlich gesprochen haben. Er sei in der glücklichen Lage zu sagen, daß Deutschland und England Seite an Seite an der Erhaltung des europäischen Friedens arbeiteten. Die wechselseitigen politischen Beziehungen seien nie herzlicher und klarer gewesen. Es sei sein lebhaftester Wunsch, diese ausichtsreiche Entwicklung bei Beginn seiner Tätigkeit in London zum Wohle beider Völker dauernd weiter zu entwickeln.

Bequem

und in kürzester Zeit — nur durch Kochen mit Wasser erhalten Sie aus



MAGGI'S Suppen



kräftige, schmackhafte Suppen. Mehr als 35 Sorten, wie: Erbsen mit Schinken, Kartoffel, Gemüse, Reis-Julienne, Rumford, Ochsenfleisch, Muckturte, usw. ermöglichen reiche Abwechslung.

Einem verehrlichen Publikum von Daressalam u. Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab meine

KLEMPNEREI, INSTALLATION UND SCHLOSSEREI

von der Akazienstraße nach meinem **neuerbauten Hause Upangastraße**, vis-a-vis der Brauerei Schultz, verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich nunmehr auch **Reparaturen von Fahrrädern** übernehme und auch **sämtliche Ersatzteile** bei mir zu haben sind.

Das mir bisher von meiner werten Kundschaft geschenkte Vertrauen bitte ich auch ferner mir freundlichst erhalten zu wollen.

Es wird weiter mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und reelle Arbeit den Ansprüchen eines P. P. Publikums in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Paul Wolfson
Daressalam, Upangastraße.

„Daressalamer Schützenverein“.

Am Sonnabend den 21. dieses Monats abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel Kaiserhof die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** statt.

Der Vorstand.

Zum sofortigen Eintritt wird ein

Kaufmann

gesucht. Maschinenschreiben und gute Zeugnisse Bedingung. Angebote unter X.H.519 an die Exp. der D.O.A.Z.

Zum sofortigen Eintritt wird ein

junger Mann

gesucht. Maschinenschreiben und tüchtig. Stenograph Bedingung. Angebote unter D. Z. 519 an die Exp. der D.-D.-N. Z.

Kantischuffstempel

fertigt an

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.
Daressalam.

Was gibts Sonntag, 8. Dezember, im

CAFÉ PERL??

- Ananas-, Wein-, Crêmetorte
- Pralinétorte
- Mokkatorte
- Alliancetorte
- Kirsch-, Stachelbeer-, Aprikosen-, Ananas-, Apfelkuchen
- ff. Crèmeschnitten
- div. Sorten kleines Gebäck
- APRIKOSEN-, VANILLE-EIS.**
- Eiskaffee.

Sektkellerei EWALD & Co., Rudesheim (Rhein)

Kennermarke:

Ewald Edel

Vertreter für Deutsch-Ostafrika:
H. A. TOMASCHEK Daressalam—Tabora.

Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Kommission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Saltpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier **Kaiserbrauerei Bremen**
D. & J. Mc. Callums **Perfection Whisky**

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[123

EBRAHIM SULEMANJI.

Araberstr. 74 Postfach 149

empfehlte sein grosses Lager in
Spazierstöcken,
Elfenbein, Ebenholz, Kiboko,
Nashorn. Anfertigung in
jeder gewünschten Aus-
führung; ferner Taschen-,
Wand- u. Werk-Uhren, Fahr-
räder mit Zubehörteilen,
Kinderwagen, Parfümerie.



Harmonisch abgestimmte
Kuh- u. Schafglocken
sowie **Geflügelringe**
liefern als Spezialität
Krah & Meindes,
Wienburg, Parz 153.
Preisliste gratis u. franco.

Welches ist die beste
Trockenhefe

?

Florylin!

Erstklassige frische Bienenweidehefe
Zelisch eingetroffen u. zu haben bei

R. Berl,

Bäckerei und Konditorei

**Ostafrikanische Hand-
gesellschaft m. b. H.,**
Daressalam

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Pflanzensamen, das für alle
Arten von
Tropenkulturen geeignet ist zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gerne Auskunft erteilt.

**Erstklassige Spezialfabrik von Maschinen-
packungen und Dichtungsmaterialien.**

nicht tüchtigen Herren, der sich für die Einführung ihrer
Fabrikate bei der Eisenbahn und anderen Dampfbetrieben
verwenden kann. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Offer-
ten sub. D. N. 506 an Rudolf Mosse, Dresden.

Bock & Co.
Henry Clay

P. KELLER
CIGARRENHAUS.

Frit. v. Gautsch
Upman

Cigaretten:

MANOLI: Gibson Girl, Meine
Kleine, Jockey-Club, Diva,
Manoli tip.

L. ENGELHARD: Mazeppa.
CARAVOPOULO: La Foree.

Cigarren:

Flor de Isabella. — Nestor.
Tropa. — Club. — Hedda.

HERO

Cigaretten:

Salonica Cig. Comp.
Melek. Nippon. Divan.

Kyniazi Freres:
Neptun. Apis. Finas.

Kadda. Queen.

Cigaretten:

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. G.

Russische Cigaretten, alle Sorten.

Khedive P.

Cigarren:

Lange Holländer. — Vorsten-
landen. — Luftschiff. — Lord
Mayer. — Clubhaus.

Berliner Brief.

Berlin, im November.

Neben den weltgeschichtlichen Vorgängen auf und um den Balkan geht das tägliche Getriebe in Deutschland seinen ruhigen Gang.

Das preussische Abgeordnetenhaus, das sich in der vergangenen Woche zu neuen Laten zusammengesunden hat, hat seine Winterarbeiten mit einer Probe kluger Mäßigung eröffnet, indem es mit schöner Einmütigkeit an Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Erffa den Grafen v. Schwerin-Löwitz zu seinem Präsidenten wählte.

Das wichtigste parlamentarische Ereignis dieser Saison waren die Steuerungsdebatten. Die Klagen über die teuren Zeiten waren der eiserne Bestand der Zeitungen den ganzen Sommer über, Berge von Resolutionsentwürfen, die die Genossen veranstalteten gar einen Demonstrations-Spaziergang nach Treptow.

Die Berliner Metzger waren schlecht beraten, als sie die Steuerungsaktion der Stadtverwaltung durch ihre Obstruktion vereitelten. War das Fleisch schlecht, wie sie behaupteten, so hätten sie es getrost auf das Urteil des Publikums ankommen lassen sollen.

Wenn man diese Dinge in der Steuerungsdebatte des Abgeordnetenhauses auch kaum mehr als erwähnt werden, so geben sie doch einen anderen Verlauf, als man vielfach vorher angenommen hatte. Die Agrarier hatten die besten Trümpe.

Die Debatten brachten nicht die leiseste Aufregung, auch Herr v. Heydebrand ritt keine Attacke gegen Herrn v. Bethmann Hollweg, wie harmlose Gemüter das nach dem Notwechsel zwischen Bauernbund und Kanzler erwartet hatten.

Wenn man den Berliner Zeitungen, soweit sie freisinnig oder sozialdemokratisch sind, glauben darf, so hat die Reichshauptstadt in der verflorenen Woche einen erbitterten Wahlkampf gesehen.

den er damals mit einem Vorsprunge von knappen sieben Stimmen geschlagen hatte. Wie im Januar so lasen wir auch jetzt, wie die Gewaltigen aus der Wilhelmstraße, voran der Herr Reichskanzler, ihrem „vornehmsten bürgerlichen Rechte“, dem allgemeinen und gleichen Wahlrechte, genügen, um einen Mann ihres Vertrauens in das Wallothaus zu schicken.

Der Säckelmeister von Groß-Berlin hat jüngst neue städtische Steuern angekündigt. Es soll, so sagt der Stadtkämmerer, keine Steuer geschaffen werden, die den Bürgersmann trifft. Die Biersteuer sei so niedrig gerissen — ein süntel Pfennig auf das Liter — daß sie für Wirt und Brauer kaum eine Belastung bedeute.

Die Debatte über die Steuerungsaktion ist, wie man von beiden Wahlkampfgegnern, Herr Rämpf oder sein politischer Nachbar zur Linken, der Vorwärtsredakteur Düwell, unter die Gesetzgeber geführt worden ist, so mag man doch das Wahlergebnis mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßen. Es bleibt uns wenigstens so das Schauspiel einer neuen Präsidentenwahl im Reichstage erspart.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 28. November bis 4. Dezember 1912.

Table with 13 main columns: Tag, Luftdruck, Luft-Temperatur, Stand des feuchten Thermometers, Dampfdruck, Luft-Feuchtigkeit, Sonnenscheindauer, Regenhöhe, Verdunstungshöhe, Wind-Richtung und Stärke, Bewölkungsgrad. It includes sub-rows for Dekaden and Monatsmittel.

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 mm

Advertisement for Stöckig & Co. featuring images of silverware, a camera, a pocket watch, and a sewing machine. Text includes 'Hoflieferanten liefern alles' and 'Dresden-A. 16'.

PAUL GERHARD FRÖSE.

Spedition Kommission Export Import.

Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora.
Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn.
Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

Stempelkissen

für Kautschukstempel (blaue, schwarz und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H. Daressalam.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM EDINBURGH BIRMINGHAM LONDON

Auf dem ganzen Erdball verbreitet

Smith Mackenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung.

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: **Max Steffens.**
3181

Die Pflanzung Kingwagwanda

der „Deutschen Rufiji-Baumwollgesellschaft m. b. H.“

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf

Es sind circa 900 Hektar kultiviertes Pachtland vorhanden. Das gesamte Inventar, jedoch ausschliesslich des Dampfpluges, wird mit verkauft. — Interessenten werden gebeten, sich mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Daressalam, in Verbindung zu setzen.

A. Frisch, Daressalam

Bau- und Möbeltischlerei
Malva-Straße (neben Hotel Burger)

Möbel aller Art

in europäischen sowie einheimischen Hölzern in jeder gewünschten Ausführung.
Modellblätter stehen zu Diensten.

Ausführung aller Tischlerarbeiten für Bauten.

Prompte Lieferung für alle Aufträge zugesichert.

Kautschuk-Gaot

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund 1/2 Rupie, empfiehlt

A. Thimm, Tanga.

Thurm & Beschke, Magdeburg

Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und Automobillacke — Säurefeste Emaillelacke für Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — Seewasserbeständige Boots- u. Rostschutzfarben für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. — Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

KRAUT & KAISER

Amtliche Bahn-Spediteure
TANGA

Spediteure des Kaiserlichen
Gouvernements für Tanga.

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE.

KÜSTEN-DHAUVERKEHR

Gepäckbeförderung. Zollabfertigung.

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Neue Waren-Ankünfte:

ff. frische Gemüsekonserven,
Getrocknete Früchte,
Holst. Tafelbutter,
Ia. Emmentaler Käse
Gek. u. rohen Schinken
Plock- u. Cervelatwurst

im
Aufschnitt

Fruchtsäfte,
Haselnüsse, Walnüsse,
Krachmandeln, Datteln, Feigen,
lose ausgewogen.
ff. Nürnberger Lebkuchen,
Kristallisierte Früchte,

Ia. Bonbonnieren, elegant u. preisw.
Ia. Speiseschokolade,
Ia. Kaiserschokolade,
Marzipan
in eleganter Ausführung,
Frische Äpfel u. Weintrauben.

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

Roman von Horst Bode mer.

Grünningen lachte, als er zu seiner Schwadron zurücktritt, vergnügt vor sich hin. Der Tag ließ sich ja wunderbar schön an, so in unmittelbarer Nähe von Erich Spellendorff, da ließen sich ja Erkundigungen einziehen, wie sich der liebe Oskar in der letzten Zeit „geföhlt“ hatte. Wenige Minuten später trabte Senzke mit einer starken Patrouille links seitwärts ab, Horfow war schon mit drei Pferden seit ein Uhr unterwegs, mochte der Himmel wissen, wo er am Feinde „lebte“, Meldungen schickte er direkt an den Detachementsführer, aber Michel, natürlich von der Regierung, war noch da, Sommerleutnants hebt man für Aufgaben auf, bei denen sie kein Unglück anrichten können. Die Schwadron ritt an.

Bum, — bum, — bumbum — bum!
Der Tanz begann, die Geschütze sprachen — und erhielten Antwort vom Feinde.
Eine niedrige Geländewelle überreißt die Schwadron im Schritt, eine höhere lag vor ihr, rechts seitwärts hinter dem Patowier Höhenzug standen die Batterien im Feuer, Unterstützungstrupps der Infanterie langen gedeckt gegen Sicht am diesseitigen Hang, die vorgeworfenen Schützengänge hatten sich ein paar hundert Meter vor der Geschützstellung eingegraben.

Die alten Bäume, vor der Schwadron, gehörten zum Patowier Schloß, hundert Meter vom Parkende entfernt marschierte die Schwadron auf und hielt.

„Reichentum!“
„Herr Oberleutnant!“
In gestrecktem Galopp sprengte ein junger Unteroffizier zum Führer und hielt vor dem mit kurzer Parade.

„Da — geben Sie meine Visitenkarte mal schnell im Schlosse ab, Herr von Spellendorff möchte doch gleich mal herkommen, mit ein paar Rotweinpullen unterm Arm, aber verkrümeln Sie sich nicht, in fünf Minuten sind Sie wieder hier!“

Während der Unteroffizier über die niedrige Hecke setzte, die den Park abschloß, ritt Grünningen zum Leutnant der Reserve Fackelmann.

„Michel, gleich gibt's einen guten Tropfen, der Spellendorff versteht sich drauf, na, kommen Sie einmal ein wenig mit weiter vor, alles brauchen unsere Lämmer nicht zu hören, was ich auf dem Herzen habe! — Da, — eine knappe Meile links seitwärts liegt Grünningen, unser Quartier, direkt vor der Nase! Nach menschlichem Ermessen kommen wir heute früh nach den Ställen meiner Väter, zu welchen ich gerade nicht als hochwillkommener Gast, auf hohen Befehl, mit meiner Herde mich zu begeben habe. Uffig, was? Ein anderer würde den Kopf hängen lassen und trübe spintisieren über die Verhältnisse auf dieser Erde, ich aber freu mich drauf, wie eine alte Jungfer auf den Brautkranz! . . . Und wenn Sie, scharmanten Menschenkind, mir einen besonderen Gefallen tun wollen, dann machen Sie meiner Schwägerin nach Eden und Kanten den Hof. Der kleine Horfow ist zu solch hübschen Dingen noch nicht trocken genug hinter den Ohren. Also, wenn Sie für Hans Grünningen was übrig haben, lieber Michel, lassen Sie Ihre zahlreichen Puppen tanzen!“

Herr Fackelmann verbeugte sich sehr elegant im Sattel, legte die Hand an die Pelzmütze und lächelte überlegen vor sich hin.

Jetzt knatterte auch das Infanteriefeuer. Ein verrückt gewordenen Hase ranntedurch die Pferdebeine eines halben Zuges, die Leute lachten, einer versuchte ihn sogar mit der Lanze aufzupießen.

Grünningen drehte sich um und drohte mit dem Finger. „Willst Du wohl nicht, Du Berliner Faxenmacher! Erstens ist noch Schonzeit zweitens hast Du keinen Jagdschein, und drittens wird gleich der Eigentümer dieses Hasen ankommen, und der versteht keinen Spaß sieh Dir dessen Fäuste recht genau an, mein Junge.“

Die Husaren lachten. Unter dem Oberleutnant von Grünningen zu dienen, war ein einziger großer Spaß, da nahm sich jeder zusammen und tat mit Lust und Liebe seine Pflicht, der hatte Verständnis für seine „Hammelhörde“ und drückte auch mal alle beide Augen zu, wenn es irgend ging.

Da schaute auch schon der Unteroffizier zurück. „Gleich kommt Herr von Spellendorff mit der gnädigen Frau!“

„Na also — dank! — Lieber Michel, da lernen Sie ein paar Menschenkinder kennen, für die ich mir jeden Knochen einzeln brechen lasse! Am nächsten Rasttag fallen wir natürlich hier in die Suppe!“

Von Senzke kam eine Meldung. Drei Schwadronen Kürassiere standen bei Grünningen und bewegten sich gegen die linke Flanke, den Radaunebach entlang.

„Warten Sie einen Augenblick!“

Auf die Karte brauchte Grünningen nicht zu sehen, hier kannte er ja jeden Weg und Steg. Ein Unteroffizier wurde zu dem Bataillonskommandeur geschickt, der fünf-hundert Meter seitwärts hielt, mit dieser Meldung und dem Ersuchen, die linke Flanke mit zu sichern. Und als die Nachricht zurückkam, die Anordnung sei getroffen, wurde der Meldereiter zu Senzke zurückgesandt mit dem Befehl, hart am Feinde zu bleiben und eifrig zu melden.

„Natürlich ist das selbstverständlich, lieber Michel, aber der Vorgesetzte muß das letzte Wort haben, sonst stürzt über Preußen postwendend der Himmel zusammen! — Ah, da kommt auch der kleine Horfow, schön abgetrieben sehen die Schinder aus! Ja so ein junger Leutnant, der jzt auf Teufel komm raus los, — aber eine gute Nase hat der Grünspecht immer, nun wird wohl auch Spellendorff gleich mit den Boutellen ansetzen, ich möch's wünschen, sonst fausen sie womöglich ganz unnützerweise Leute aus, denen sie nicht so gut schmecken! Also, Kürassiere, habt Geduld mit Eurer Attacke, — bis wir gefröhstückt haben!“

Horfow meldete sich zurück, und dann lief ein vergnügtes Schmunzeln über sein Gesicht.

„Da drüben, Patow, ein famoser Ausschank, wo bleibt denn eigentlich der Wirt?“

„Hat nur gewartet, bis Sie gekommen sind, Allerwertester! Sehen Sie, da taucht er auf mit Frau und Diener!“

Grünningen sagte es und ritt von Herrschaften fünfzig Meter entlegen.

„Guten Morgen! Bin ich nicht ein Stratege? Meine gnädigste Frau, der Tag läßt sich scharmant an, ich denke, er wird heute Nacht unter dem Dache meiner Väter noch viel scharmant erndigen!“ Und nachdem er Spellendorffs die Hand geschüttelt, fährt er, seiner Senta den Hals klopfend, fort: „Uebrigens wird's höchste Eisenbahn, daß wir uns stärken, denn dreifache Uebermacht will uns an den Kragen!“

„Na, dann winken Sie nur schnell Ihre Herren heran“ jagt Frau von Spellendorff, „sonst war der Liebe Müh umsonst!“

Der kleine Horfow ist auch schon da, ihm knurrt der Magen, denn er ist ja seit ein Uhr im Sattel.

„Also das ist mein Jüngster, Sohn des berühmten Amtsrats und Schweinezüchters Horfow, was dieses Prachtexemplar von der Schweinerei versteht, darüber erlaub ich mir kein Urteil!“

Man lachte, der Diener forkte unterdessen die Flaschen auf und hielt Horfow die erste hin.

„Alter Freund“ rief ihm Grünningen zu, „beim Militär geht es nach dem Dienstalter, — erst komm ich dran, dann . . . ja, lieber Michel, schleichen Sie mal auf Ihrem hohen Tausendtalerbock nicht so schüchtern daher! — Profit, Allerseits! Donnerchen Duplexis, man hat Patrioten vor sich, die der ruhmreichen Arme, vielleicht kriegen wir auch heute Senze zur Abwechslung, willig Opfer bringen! Sie was zu essen, Valli“, rief er dem Diener zu. „Also hier, Herr Fackelmann, Regierungskassessor mit Handbewegungen von klassischer Schönheit, sehr soigniert, besitzt alle Eigenschaften, um baldigst einer der hervorragendsten Landräte der preussischen Monarchie zu werden; daß er etwas durch die Nase spricht, erhöht nur die Wertschätzung, die jeder Staatsbürger ihm aus verdammtem Pflichtgefühl entgegenzubringen hat!“

Herr Fackelmann lächelte etwas bellommen, Horfow laute mit beiden Baden an einem halben kalten Rebhuhn, Grünningen drehte sich im Sattel um.

„Meine lieben Lämmer, wenn Euch das Wasser zu sehr im Munde zusammenläuft, spuckt es getroffen aus. Wir kommen ja dann zu meiner brüderlichen Liebe, die wird Euren ausgepowerten Magen hätscheln, daß Ihr glaubt, Ihr könnt dem Herrgott in Frankreich Konkurrenz machen!“

Da geht ein lautes Lachen durch die ganze Schwadron. Den Teufel heizen sie mit ihrem Führer aufs blanke Eis — im Hochsommer, wenn es fein muß.

Spellendorff wischt sich die Tränen wieder einmal aus den Augen und seine Frau fragt:

„Ist das nun Galgenhumor, Herr von Grünningen?“
„I wo! Ganz toll freu ich mich auf unser heutiges Quartier!“

„Herr Oberleutnant — die Patrouille,“ ruft der schließende Unteroffizier, der den Auftrag hat, nach links scharf zu beobachten.

Richtig, da kommt Senzke angaloppiert, zeigt mit der Hand nach rückwärts.

„Trompeter!“

„Achtung, Kavallerie!“ ertönt das Signal. Und während auf Grünningens Befehl eingeschwenkt und im Galopp aufmarschiert wird mit der Front nach dem Feinde, weg über den Spellendorffischen Frühstückskorb — die Herrschaften sind schleunigst mit dem Diener nach dem Parkrand zurückgelaufen — antwortet die Infanterie seitwärts mit dem gleichen Signal.

Eine Staubwolke wälzt sich heran, der Boden zittert unter dreihundert Pferdehufen, vor der Front seht der Führer daher, eine stattliche Erscheinung mit langem, schwarzem Vollaft, das Kinn ausgerastet, den Pallast gezogen, zu seinen Seiten der Adjutant und ein Ordnungsoffizier, und der Stabstrompeter, den Kopf halb rückwärts gewendet, bläst: Marsch, Marsch!

Infanteriefeuer knattert, ein paar Geschütze sind herumgeworfen worden und geben Schnellfeuer.

Den Säbel in der Faust, steht Hans Grünningen weit vornüber geneigt in den Bügeln, jetzt darf er nicht attackieren — gegen dreifache Uebermacht — sonst hindert er die Infanterie und Artillerie am Schießen. Dicht neben dem linken Flügel seiner Schwadron rast die wilde Jagd und hält hundert Meter vor der Infanterie. Ein Schiedsrichter, kenntlich durch die weiße

Binde am Oberarm, winkt, Signale ertönen, der Angriff ist abgeschlagen, die Reitermasse flutet zurück, verfolgt von Schnellfeuer, und als sie hinter der nächsten Geländewelle verschwindet, kommandiert Grünningen:

„Zur Attacke Lanzen geföhlt — marsch!“

(Fortsetzung folgt.)

Das fünfzigjährige Jubiläum der Maschinenfabrik R. Wolf-Magdeburg-Budau.

Schon in seinem grundlegenden Werk: „Die Entwicklung der Dampfmaschine“ weist Conrad Matschok, der bekannte Vorkämpfer auf dem Gebiete der technischen Geschichtsforschung und Dozent für dieses Fach an der Berliner Technischen Hochschule, auf den hohen Wert hin, den die vielen alljährlich herausgegebenen Jubiläumswerte über den Augenblick hinaus für die Wissenschaftler haben könnten, wenn sie zuverlässige Unterlagen über Entstehung und Wachstum der bedeutungsvolleren Fabriken enthielten. Diesen Gedanken hat die Firma R. Wolf angegriffen und Herrn Matschok anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestehens mit der Herausgabe der „Geschichte“ betraut, eine Aufgabe, der sich dieser im Rahmen seiner technisch-geschichtlichen Arbeiten beim Verein Deutscher Ingenieure in dankenswerter Weise unterzogen hat. Der handliche Band, der im Commissionsverlag von Julius Springer, Berlin, erscheint, gibt eine ausführliche und überaus interessante Studie über diese älteste deutsche Spezialfabrik über den Bau von Lokomobilen, einer Maschinenart, deren Geschichte seit einem halben Jahrhundert untrennbar mit dem Namen R. Wolf verknüpft ist.

Zu ersten Teile seines Buches gibt der Verfasser ein ausführliches Lebensbild des verstorbenen Gründers der Firma, des Geheimen Kommerzienrates Dr.-Ing. h. c. Rudolf Wolf, von seiner Jugend, seiner frühen Begeisterung für den damals noch wenig geltenden Maschinenbauerberuf, von dem Werdegang des jungen Ingenieurs, der Gründung der eigenen Fabrik und den ersten Zeiten des jungen Unternehmens. Das Kapitel schließt mit dem Tode R. Wolfs und dem Uebergang der Firma an die heutigen Inhaber und Leiter der Werke, seine beiden Söhne Rudolf und Max Wolf.

Die Darstellung der Entwicklung der Erzeugnisse der Firma bringt naturgemäß an erster Stelle die Lokomobilen und deren konstruktiven und wirtschaftlichen Ausbau zu einer hochwertigen Kraftmaschine durch R. Wolf an Hand der wichtigsten Ausführungsformen. Von den zuerst gebauten kleinen 4—8 pferdigen Einzylinder-Lokomobilen führt uns der Verfasser bis zu den heutigen 800 pferdigen Meilen-Lokomobilen, deren Bau erst durch die von R. Wolf vor 12 Jahren in den Lokomobilenbau eingeführte Anwendung des überhitzten Dampfes ermöglicht wurde.

Das Steigen der Einheits- und Durchschnittsleistungen, die Erfolge in der ständigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, das Anwachsen des Umsatzes bis zu einer Gesamtleistung von weit über 850000 PS. an verkaufter Lokomobilen und die hohe Bedeutung, welche das Ausfahrergeschäft für R. Wolf gewonnen hat, werden durch eine Anzahl graphischer Darstellungen besonders deutlich gemacht.

Hierauf folgt die Behandlung des von R. Wolf seit einigen Jahren neu aufgenommenen Baues von Dreischmaschinen, Strohpressen und ganzen Dreischkäsen.

Der nächste Abschnitt geht an Hand zahlreicher Pläne auf die Wolf'schen Werke ein, auf deren ununterbrochenes Wachsen von der ersten Werkstatte bis zu den neuen modernsten Fabrikanlagen und bringt am Schluß eine Betrachtung über die Entwicklung der inneren Einrichtungen und Fabrikationsmethoden.

Einen ausführlichen Teil seines Buches widmet der Verfasser der Gesamtorganisation, sowie den Beamten- und Arbeiterverhältnissen einschließlic der Lehrlingsausbildung und der zahlreichen sozialen Wohlfahrts-Einrichtungen der Firma. Er giebt uns damit eine geschlossene Studie über den inneren Aufbau einer nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Maschinenfabrik.

Das mit strenger Sachlichkeit geschriebene Buch, das diese Fabrik im Rahmen unserer allgemeinen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung beleuchtet, findet seine Ergänzung durch eine Fülle in den Text eingestreuter Skizzen, Zeichnungen, Kurven etc. die in einheitlicher Weise durchgeführt sind. Eingeschaltet sind einige ganzseitige Kunstblätter mit Motiven aus den Wolf'schen Werkstätten von der Meisterhand Professor Arthur Kampf's, der auch das dem Buche vorangestellte Porträt Rudolf Wolf's gezeichnet hat.

Dem Textteil schließt sich eine Auswahl von Lichtbildern an, die einzelne Werkstätten und kennzeichnende Fabrikationsvorgänge in einer neuartigen und besonders wirkungsvollen Wiedergabe darstellen.

Der Firma Wolf darf wohl das Verdienst zugesprochen werden, durch diese aus berufenen Feder stammende und vorzüglich ausgestattete Veröffentlichung die technisch-wissenschaftliche Literatur durch ein eigenartiges und gediegenes Werk bereichert zu haben.

*) Die Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Budau 1862-1912. Die Lebensgeschichte des Begründers, die Entwicklung der Werke und ihr heutiger Stand von Conrad Matschok, Commissionsverlag von Julius Springer, Berlin.

Bücherbesprechungen.

Krieg oder Frieden? Deutsch-englisches Verständigungs-

Werk von „Nord und Süd“.
Als ein geschichtliches Dokument von bleibendem Wert hat der Verlag von „Nord und Süd“ (Herausgeber Professor Dr. Rudolf Steiner) jeben einer Sonderausgabe Krieg oder Frieden? in 100 000 Exemplaren von den vielverbreiteten Kisten veranlaßt, welche die deutsch-englische Verständigung behandeln. Von den zahlreichen überaus bemerkenswerten englischen und deutschen Stimmen in dem mit dem Bildnis des englischen Botschafters Sir Edward Goschen geschmückten Sonderheft interessiert den Leser heute vielleicht am meisten der Beitrag von Marschall's Nachfolger, dem jeben ernannten deutschen Botschafter in London, Karl Max Jüst von Alchowsky. Auch die Vertreter der deutschen Flottenpolitik stehen den Verständigungsnummern sympathisch gegenüber. So schreibt u. a. das Monatsheft des Deutschen Flottenvereins „Die Flotte“ in ihrem Oktoberheft 1912 von der „tümlichst bemerkten Zeitschrift“: „Man muß es dem Herausgeber von „Nord und Süd“ zugeben, daß es ihm gelungen ist, eine Reihe bedeutender im öffentlichen Leben stehender Männer für seine Absicht zu gewinnen, an deren Äußerungen nicht achtlos vorübergegangen werden kann, und daß er auch in der Verteilung der Stimmen nach Möglichkeit unparteilich verfahren ist. Wir halten den Gedanken, in dieser Weise die Gründe für die Spannung zwischen den beiden Nationen klarzulegen und Vorschläge zu ihrer Beilegung zu machen, für weitens glücklicher, als die seit Jahren üblichen Verständigungs-jahrbücher von einem Land ins andere.“

Gleichzeitig ist bei Williams & Morgate in London in einer Wajenaufgabe die englische Sonderausgabe mit den Bildern der vertretenen Staatsmänner, Politik-, Großindustriellen und Gelehrten erschienen, zum Preise von 1 sh., während das deutsche Sonderheft im Interesse der weltweiten Verbreitung mit bloß 50 Pf. abgegeben wird.

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Telegr.-Adr.: BREMA

Zweigniederlassung Daressalam

Fernsprecher Nr. 44.

Bund-, Flach-, und Quadrateisen in allen gangbaren Dimensionen

Eisenstäbe N. P. 10. 12. 14. 16

Badewannen, Kinderbadewannen, Spülwannen, Wäschekochkessel

Drehtische, Blocktische

Flüssig, Pulver, Farben trocken und in Öl gerieben

Carbolnenn und Holzteer

Eisen- und Bleimennige, Wetterfeste Farbe „Jachria“

Handkerker, Tischdecken, Flaggenleine, Stützleinen.

Bremer Cigarren

Äxte, Hacken, Spaten, Schaufeln u. Buschmesser

Stacheldraht, verzinkten Eisendraht Sucofilter

Wechsel Apparate und Gläser

Geldkassetten mit Anschlussboden

Gemüse-, Fleisch- u. Fischconserven

Sardellen, Sardinen, Stockfisch

Pumpernickel, Schwarzbrot, Jstri-brot

Herrn- und Damenstiefel, Damen-halbchuhe, Hausschuhe.

Toilettenartikel

Alleinverkauf für Bremer St. Pauli Bier, Kuimbacher Rizzibrau, Stöck Cabinet Sekt, Sübrahmutter „Rote Kirche“.

Emil Paulsen & Co. Grimmer & Co.

Daressalam — Sabona (H. Mollwitz)

Seitenstr. 58 — Postschlüsselstr. 25 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition

Kommission

Hypotheken
Grundstückvermittlung

Stellenvermittlung
für Kaufleute und
Landwirte

Ausrüstung von Jagdsafaris

Größte und beste deutsche Bierbrennerei Daressalam Wilhelm Schulz.

Lagerbier + Weizenbier + Branntbier
Malzbier + Porter + Eis + Sodawasser
Verpackungen sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Verkaufsstelle in Mombasa	Verkaufsstelle in Sabona	Hotelier Nocht,
Warenhaus	Waldi	August Fischer,
Georg Dirck,	Yindi	Frau Danisch,
Daressalam		Homedios & Souza.
W. S. V. S. S. S.		

Daressalam **G. MATTOLD** Unter den Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
Schreibmaschinen — sämtliche Munition
empfiehlt sich bei Neuanschaffungen
sowie zu sämtlichen Reparaturen.

Central-Hotel ■ Dodoma.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke.
Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem
Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Ge-
päck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro
Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Theod. Hilgers.
Spedition und Kommission

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

Photo-

Apparate - Platten u. Utensilien - Ferngläser
Tropentauglichkeit
von unserem technischen Leiter Dr. Lohmeyer in Ostafrika selbst erprobt.
Verkauf zu den origin. Preisen der Fabriken.
Versand postwendend.

An- und Verkauf von Kolonialbildern

Photocentrale

des Kolonialkriegerbank G. m. b. H.

Berlin NW. 6 Karlsru. 31

Dr. Rob. Lohmeyer, Photochemiker
G. Girmbach, Apotheker.

vogen u. Chemikalien.

Apothekern.

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA** □ **MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art, Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

157

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-

fen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Stuhr's

Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's Kaviar

„ Sardellen

in Dosen und Gläser

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert

Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Weltdefective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
arbeitet überall und in allen Ge-
heimfachen-Ermittlungen, Cheffatern,
Klimentation etc. **Heirats- und
Privatankünfte**

Photo-Handlung

sämtlicher

Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

GRAND-HOTEL

TANGA D.O.A.

== I. HAUS IM NORDEN DER KOLONIE ==

Saubere Zimmer — Gute Küche
unter Leitung einer europäischen
Köchin — 5 Minuten vom Zoll

Stets echtes Pilsener und Münchener
Bier vom Fass

K. u. M. GLÖSSL.

Charlotte Zimmermann

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für

Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant

Dampfer „Bürgermeister“ bringt 19. Dezember:

Vorzüglich ausgearbeitete **Kinderstiefel:**
von Größe 24 bis Größe 37

Babyschuhe von Größe 18 bis 23

Damenhausschuhe

Elegante Damen- und Herren-Lackleder-Schuhe

Vornehme braune Herren- und Damen-

Promenadenstiefel

Tennis-Schuhe und -Stiefel

— mit und ohne Gummisohle —

Kinderbetten

Baby Ausstattungen

Kinderwagen

Waschkörbe sort. Größen



Engrospreise für Export

der anerkannt ausgezeichneten besonders preiswerten

deutschen Schaumweine

Imperial..... M. 117,50

Extra-See, F.W. Borchardt M. 157,50

pro Originalkiste von 50 Flaschen

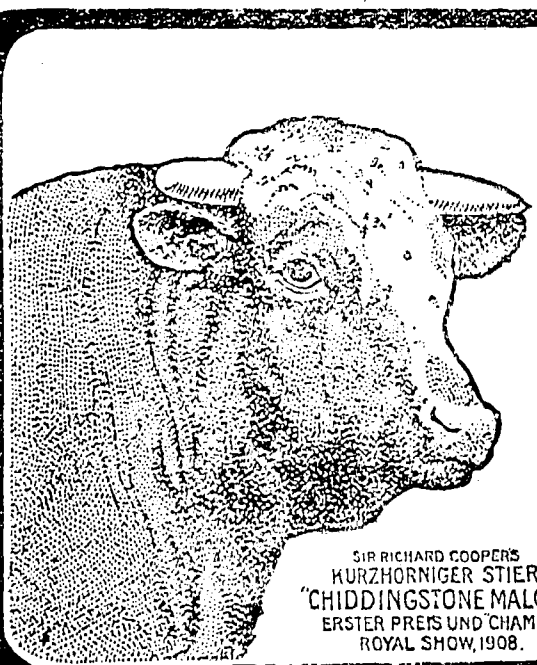
einschließlich Exportverpackung
loco Freihafen Hamburg od. Bremen

Telegramm-Adresse:
COMESTIBLES, BERLIN.

10 000 Rp. Hypothek.

Auf Daressalamer Stadtgrundstück gesucht gegen
9% Zinsen. Auskunft erteilt

Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Hofmann.



SIR RICHARD COOPERS
KURZHORNIGER STIER
"CHIDDINGSTONE MALCOLM"
ERSTER PREIS UND "CHAMPION"
ROYAL SHOW, 1908.

**COOPER'S
PRÄPARAT ZUR
VIEHWÄSCHE**

Zur Bekämpfung des Küstenfiebers

Coopers Präparat zur Viehwäsche

wurde von der Regierung der Kapkolonie und
vonder Regierung von Rhodesia aufgenommen

Dasselbe tötet alle Arten von Zecken.

Es ist äußerst wirksam sowohl für Eintauchen als zur
Besprengung mittelst Maschine oder mit der Hand

Unschädlich für die Tiere.

— Ständiges Lager: —

TR. ZÜRN & CO.
DARESSALAM UND TANGA

Unyamwesi Handelsgesellschaft m. b. H.,
Tabora.



SIR RICHARD COOPERS
KURZHORNIGER STIER
"METEOR"
ZWEITER PREIS, ROYAL SHOW, 1905/67,
UND ERSTER PREIS, J. 1908.

**COOPER'S
PRÄPARAT ZUR
VIEHWÄSCHE**

Arbeiterkontrollkarten

gültig für den Bezirk Daressalam,
zu haben D. O. A. Zeitung G. m. b. H., Daressalam

F. GÜNTER, Daressalam.

— Gegr 1891 —

Neu eingetroffen:

Glas

Porzellan

Steingut

F. Günter.

A. Rothbletz, Daressalam

Mechanische Bau- und Möbeltischlerei

Ecke Upanga- und Ring-Strasse

Möbel aller Art

von dem einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
Einheimischen und Tannenhölzern.

Indische Möbel in Teak- und Ebenholz
Rohr- und Wiener Stühle

Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten.

Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenvershiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ◀ Schlosserei
Installation ◀ Fahrradgeschäft
empfiehlt sich für alle in sein
Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**



zu haben in allen guten Restaurants und Hotels.

H. Hauptner,  Berlin NW. 6.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

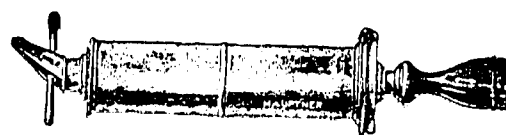
Instrumente zur Tierzucht u. Pflege

Klauenschere nach Masch..... 18.— M.



Regelmässiges Beschneiden
der Rinderklauen fördert die
Gesundheit u. beugt Klauen-
krankheiten vor.

Klauenspritze nach Koidl,



zur bequemen Desin-
fizierung der Klauen
bei allen Klauen-
krankheiten, beson-
ders zur Verhütung
der Maul- u. Klauen-
seuche.

Fordern Sie
Katalog C.
kostenfrei!

Niederlage und Vertretung für Deutsch-Ostrika
Greiner & Schäfer, Iringa

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei
Installation f. Wasseranlagen

Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Ujambara-Magazin G. m. b. H.

Berlin Daresjalam Tanga Lindi Moschi

Neu eingetroffen:

(Verkauf in Kisten)

Goldbock Bier, Franziskaner Leistbräu, Spatenbräu, Mönninger Bier, hell und dunkel

Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeer-Syrup (Marke Steuermann)

„Henkell Trocken“

„Burgeff Grün“ Sekt

SOHNLEIN & Co.: „Rheingold“, „Rheingold Amerika“,

„Schäumender“ Assmanshäuser“, „Extra Sec“

WEISSWEINE: Brauneberger, Uerziger, Rioler, Caseler

ROTWEINE: Beaune, St. Emilien

Italienischer und französischer Vermouth

Mineralwasser: Harzer Sauerbrunnen, Apollinaris Brunnen

NATURA-MILCH

Whisky; Black & White. Andrew Usher.

LIKÖRE

Sämtliche Plantagengeräte sowie Baubeschläge

Stacheldraht, Eisenblech,

T- und U-Eisen in sämtlichen gangbaren Profilen und Längen

Farben in Pulverform und in Oel, Maschinenöle, Leinölfirniss, Holz und Steinkohlenteer, Siccativ.

Reichelt Zeltausrüstungen **(Alleinvertretung)**

Tropenkoffer

„Osram“ Glühlampen

Lebensversicherung „Nordstern“, Berlin.

Prospekte stehen zur Verfügung

Bei Bedarf verlange man bitte: Preisliste über Getränke und Conserven, illustrierten Katalog über Eisenwaren.

„HOTEL GRÜNER BAUM“

Sonnabend, den 7. Dezember, abends 8 Uhr

Grosses Konzert der Askarikapelle

Ia. kalte Küche.

Gut gekühlte Getränke

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein



Herm. Eggert.

Kurhaus Friedrichshafen am Bodensee, (Württemberg)

Für Nervenkrankz, inn. Kranke, Erholungsbedürftige

Unmittelbar a. See. Bäder, Diätkuren, Schwedische Heilgymnastik, Radium-Emanator, für Gicht-, Rheumatismus- und Herzleidende, Sommer und Winter geöffnet. Sorgfältig geleitete Entziehungskuren, speziell Morphium. Prospekte.

Sanitätsrat Dr. Hüfler, Spezialarzt für Nervenkr. nke.

Gebild. junger Landwirt, Sachsen

tatkräftig mit allen Kulturarbeiten vertraut in der Kolonie als Leiter einer Anpflanzung in noch ungekündigter Stellung tätig. Erfahrung in der Anwerbung, wünscht anderweitig arbeitsreiche Stellung. — Gute Zeugnisse und Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. Gefäll. Offerten unter M. H. 23 an die Expedition der D. D. N. Zeitung.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben. ihrer Heimatzeitung vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Sülzerbahnhofstr. 21

Auskunft!

über Ruf, Charakter, Vermögen jeder Person aus jedem Ort Deutschlands und Österreich Ungarns für 2.40 Mk. Aus jedem anderen Ort der Welt

billigt. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichterhalter — streng verschwiegen. — Beobachtungen, Ermittlungen, Nachforschungen an jed. beliebig. Ort Zuverlässige Bejorgung von Aufträgen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfehlungen, C. James Bahr, Auskunftel, Breslau 1.

Unter den Staatslotterien des Deutschen Reiches nimmt die Königl. Sächs. Landes-Lotterie unbestritten mit der ersten Platz ein. Ihre Gewinnchancen sind die besten, sowohl was Höhe der Gewinne, welche im günstigsten Falle 800.000 M beträgt, als auch der sogenannten Mittelgewinne in Höhe von 5000, 3000, 2000 M usw. Amtlicher Plan über die zur Verlosung kommenden Gewinne, aus welchen solche von 50000, 300000, 200000, 150000, 100000 M usw. hervorgehoben seien, wird auf Wunsch franko zugesandt. Es werden Lose für einzelne Klassen gültig und Lose für alle Klassen gültig, sogen. Vollose, ausgegeben. Jährlich sind 2 Lotterien zu 5 Klassen. Jede Lotterie insgesamt 110000 Lose, davon 55000 Gewinne. Die Gewinnziehung findet unter Aufsicht des Vorstandes der Königl. Lotterie-Direktion und Mitwirkung von Notaren öffentlich in Leipzig alle Monate statt. Die Haupt- und Schlussziehung jeder Lotterie dauert 3 Wochen (April und Oktober) bei täglicher Ziehung. Beginn jeder 1. Klasse Anfang Juni und Dezember. Zu jeder weiteren Auskunft gern bereit der Königl. Kollektor K. G. F. Fischer Nachf., Leipzig, Augustenstr. 26. Preis: $\frac{1}{10}$ Los 50 M., $\frac{1}{20}$ Los 25 M., $\frac{1}{40}$ Los 10 M., $\frac{1}{80}$ Los 5 M. Vollose für alle Klassen gültig: $\frac{1}{10}$ 250 M., $\frac{1}{20}$ 125 M., $\frac{1}{40}$ 50 M., $\frac{1}{80}$ 25 M.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Bürgermeister“	Capt. Ulrich	19. Dez. 1912
„Feldmarschall“	„ Pens	31. Dez. 1912
„Adolph Woermann“	„ Iversen	18. Jan. 1913
„General“	„ Fiedler	31. Jan. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kanzler“	Capt. Schapp	19. Dezember 1912
-------------------	--------------	-------------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Ganche	13. Dez. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	29. Dez. 1912
„Admiral“	„ Kley	13. Jan. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	13. Febr. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Ganche	14. Dez. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	30. Dez. 1912
„Admiral“	„ Kley	14. Jan. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	30. Jan. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Bremer	11. Dez. 1912
--------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Bürgermeister“	Capt. Ulrich	21. Dez. 1912
„Feldmarschall“	„ Pens	2. Jan. 1913
„General“	„ Fiedler	2. Febr. 1913
„Kronprinz“	„ Greiwe	20. Febr. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhaus. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41) Telegr.-Adresse: Ostlinie Daressalam.

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

RECORD-WHISKY

(Deutscher Whisky), beste u. bekömmlichste Marke, dem besten englischen Whisky gleichwertig, immer vorrätig bei

MAX STEFFENS.

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Frisch eingetroffen:
Pa. geräucherte Male
in Kisten und Lose.

Roher und gekochter Schinken, Frühstücksspeck
ff. Aufschnitt
Europ. Cervelat-, Bauern- u. Salamiwurst in Dosen
Edelweiß-Käse: Camembert, Romatour, Bahr. Bier-,
Limburger- und Neuschäteler-Käse
Käse: Schweizer, Holl., Tilsiter, Edamer- u. Limburger

Ia. Holl. Perfektion-Käse, Hamb.
Flomen-Schmalz, Sauerkraut,
Salzgurken

Holl. Vollheringe, Sardinen, Bratheringe
Nieder Sprotten, Stühr's Sardellen „Bahneal“, Gos-
lars „Bratfancischen“, Pommerische Gänsebrust
Stühr's Czar Caviar, Astrachan-Caviar

Heute:
Knack- und Knoblauchwurst
Berl. Fleischwurst.

Morgen Sonntag:
Ia. Kalbfleisch.

**Gardinen- und
Vorhang-Stoffe**

vom Meter

**Divan-Decken
Wanddekoration etc.**

soeben eingetroffen bei

Paul Bruno Müller.

Gesucht junger Kaufmann,

der Suaheli Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt
Näheres unter D.-D.-N. Btg. H. 518.

E. Beyer, Dentist

Darressalam, im Hause Willy Müller

Ständig am Platz.

**Jüngere, gebildete
hübsche Witwe,**

sucht sich möglichst bald mit nur gut
situierten Herrn zu verheiraten. Betref-
fende franz. Schweizerin, groß, blond.
Photographie gegenständig, da z. B. in
der Schweiz. Offerten unter R. B. 516
an die Expedition der D. D. N. Zeitung.



Wer Bedarf hat

in wirkl. gut schneidenden Solinger
Stahlwaren, bestelle sofort im eigen-
en Interesse unseren Hauptkatalog
über tausende Artikel aller Art,
den wir gratis u. franko versenden.
Gehr. Bell, Gräfrath I. bei Solingen
(Deutschland).
Fabrik-Versandhaus.

**Hotel-
Verkauf!**

In aufblühender Hafenstadt
im Süden ist das gutgehende
alleinige Hotel umständehalber
preiswert zu verkaufen. Alles
nähere ist unter A. H. in der
Exp. dieser Btg. zu erfahren

Assistent

in allen Zweigen der Kultur,
sowie im Kaufm. gut ausgeb.,
sucht arbeitsreichere event. lei-
tende Stellung a. größ. Pflanz-
ung od. Untern. Ia Zeugn. u.
Refer. z. Verfüg. Gefl. Angeb.
erbitte unter „Silwa“ an d.
Exp. d. Bl.

Neu eingetroffen

**Madagaskar-Kuriositäten
und Madeira-Hochstiele**

nur Handarbeiten (Klöppel), mit echten Spitzen
passend für

Weihnachtsgeschenke

bei **H. Keller.**

J. Jungkenn,

Weingutsbesitzer

Oppenheim a. Rh.

Lieferant der Kellereien Sr. Majestät
des Kaisers und Königs, Berlin.

Generalvertr. für Deutsch-Ostafrika:
CARL HAVER, DARESSALAM

Lager in:	p. 1/2 Fl.
Oppenheimer	Rp. 1,75
Oppenheimer Daubhaus	1,95
Oppenheimer Saar Riesling	2,-
Oppenheimer Krötenbrunnen	2,30
Dienheimer Neuweg	2,50
Dienheimer Ebenbreit	2,85
Oppenheimer Goldberg	3,-
Niersteiner Auflangen	3,30
Nackheimer Fenchelberg	3,30
Oppenheimer Kreuz	3,30
Oppenheimer Goldberg (Spätlese)	3,65
Oppenheimer Sackträger (Beerenauslese)	4,35

Versandt nach ausserhalb auch in sortierten Musterkisten zu
12 und 24 Flaschen.

Große

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielsachen u. Geschenkartikel

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk

Borgfeldhaus am Wismanndenkmal

Billige Preise. Reelle Bedienung

Jakob Ghauri Schuhmacherei

Unter den Akazien, gegenüber der Firma Hansing & Co.,

empfiehlt sich als der beste und einzige Ausführer moder-
ner Lackstiefel für Damen und Herren. Dauerhafte
Leinenschuhe, farbige Herrenstiefel aus Chevreaux, sowie
Boxcalf. Auserlesene Formen; reelle, prompte Bedienung.

Prospekte, Beilagen

finden durch die
Deutsch-Ostafrika-
nische Zeitung wei-
teste Verbreitung.